

6 2015

# UMMD aktuell

UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAGDEBURG

[www.med.uni-magdeburg.de](http://www.med.uni-magdeburg.de)



**Wie kommunizieren  
Immunezellen?**

Internationales Symposium

**Premiere für neue  
Lehrkooperation**

Wahlfach Kardiologie

**Auftakt für Herz-  
wochen in Magdeburg**

„Herz“-forschung in Sachsen-Anhalt



MEDIZINISCHE FAKULTÄT  
UNIVERSITÄTSKLINIKUM MAGDEBURG A.Ö.R.



# Der Klinikumsvorstand informiert

Der Klinikumsvorstand: Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan, Dr. Kerstin Stachel, Kaufmännische Direktorin, Dagmar Halangk, Pflegedirektorin, und Dr. Jan L. Hülsemann, MBA, Ärztlicher Direktor, (v.l.)

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

vielen Dank für Ihr Engagement und Ihren Einsatz in Krankenversorgung, Forschung und Lehre.

Wir berichten im Folgenden über die relevanten Ereignisse, Erfolge und Herausforderungen des ausgehenden Jahres 2015.

Am 16.11.2015 hat Frau Dr. Kerstin Stachel ihren Dienst als neue Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Magdeburg in der Nachfolge von Frau Veronika Rätzel angetreten, die wir im Oktober verabschiedet haben. Wir wünschen Frau Dr. Stachel viel Erfolg und stets eine gute Hand bei den anstehenden Entscheidungen für die Universitätsmedizin Magdeburg.

Leider konnte im Jahr 2015 keine Entscheidung herbeigeführt werden, an welcher Stelle das Haus 60c, geplant als Herzzentrum mit den klinischen Bereichen Kardiologie, Angiologie sowie der Herzchirurgie, steht. Der aus unserer Sicht einzig sinnvoll umsetzbare Variante steht der Denkmalschutz entgegen, da zur Umsetzung an dieser Stelle das denkmalgeschützte Haus 15 steht. Hierdurch ist es bereits zu einer neunmonatigen Verzögerung gekommen, was für die ohnehin sehr hohe Morbidität und Mortalität von Herzerkrankungen im nördlichen Sachsen-Anhalt mit großer Sorge gesehen werden muss. Hingegen freuen wir uns, dass am 25.11.2015 die Haushaltsunterlage Bau (HUBau) für einen Hubschrauberlandeplatz auf Haus 60a angenommen wurde. Mit der Entscheidung sind der Beginn und die Finanzierung der Maßnahme gesichert und es kann mit der Ausführungsplanung begonnen sowie das flugrechtliche Verfahren eingeleitet werden.

Im Dezember kann eine weitere wichtige Baumaßnahme abgeschlossen werden, dies ist der Umbau des OP-Saales 1 in einen septischen OP, der für die Genehmigung zur Beteiligung am Schwerstverletzungsverfahren (SAV) durch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) erforderlich ist. Auch die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen

der orthopädischen OP-Säle in Haus 8 können spätestens im Januar abgeschlossen werden. Während der Bauzeit der beiden Maßnahmen musste eine Umverteilung der OP-Saalkapazität erfolgen. Wir danken Allen, die durch Umstrukturierungen, Arbeitszeitveränderungen sowie durch Bautätigkeit Beeinträchtigungen erfahren und zum Gelingen der Maßnahmen beigetragen haben.

Nach wie vor ist die finanzielle und investive Ausstattung der Universitätsklinika in Deutschland nicht ausreichend. Das am 27.11.2015 verabschiedete Krankenhausstrukturgesetz ändert hieran leider gar nichts. Durch große Anstrengungen von verschiedenen Seiten konnte vor Verabschiedung des Gesetzes gerade noch eine weitere finanzielle Verschlechterung der Krankenhäuser in Deutschland abgewendet werden. Positiv zu sehen ist die zusätzliche Mittelvergabe an die Universitätsmedizin in Höhe von 6,3 Mio. Euro durch das Land, wodurch überwiegend Medizin- und Betriebstechnik beschafft wird, für die seit Jahren keine Ersatzmöglichkeit gegeben war. Wie die Investitionszuwendung für das Jahr 2016 ausfallen wird, ist noch nicht absehbar, derzeit kann sicher nur von 809 T€ ausgegangen werden.

Nach dem positiven Jahresergebnis 2014 wird das Jahresergebnis 2015 voraussichtlich in einer Höhe von 2,3 Mio. Euro defizitär sein, dies ist deutlich besser als das im Wirtschaftsplan 2015 angenommene Defizit von 10,6 Mio. Euro. Die Verbesserung ist überwiegend auf die große Leistungssteigerung einiger Kliniken wie der Herzchirurgie, der Kardiologie und der Neurologie zurückzuführen und damit durch Erlössteigerungen, allerdings wurden auch Umstrukturierungsmaßnahmen und Einsparungen realisiert.

Dem Pflegedienst konnten 20 zusätzliche Stellen, dem Leistungszuwachs entsprechend, zugeführt werden. Im Januar 2016 wird für die Pflegemitarbeiter eine Entlastung dadurch wirksam, dass die Bettenaufbereitung durch die Firma MUKS durchgeführt wird.



Sie finden uns auch auf Facebook unter „Universitätsklinikum Magdeburg“



[www.med.uni-magdeburg.de](http://www.med.uni-magdeburg.de)

## Krankenversorgung

Die Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen konnten bislang nicht abgeschlossen werden. Zum einen war eine Einigung auf die stationären Leistungen nicht möglich, da die Krankenkassen unsere Forderungen nicht akzeptieren wollten. Nach Hochrechnung der ersten drei Quartale werden wir Ende 2015 ähnlich viele Leistungen wie im Jahr 2014 erreicht haben, dies jedoch mit einer geringeren Fallzahl, was zu einer nochmaligen Steigerung des Case Mix Index als Maß für die Schwere der Erkrankungen führt. Strittig sind weiterhin die Mehrleistungsabschläge, die von den Kassen in einer für uns nicht akzeptablen Höhe gefordert werden.

In den Hochschulambulanzen ist es zu einer nahezu identischen Fallzahl wie im Jahr 2014 gekommen. Noch im Dezember werden Fallzahl und die Höhe der Pauschale gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Halle vereinbart. Wir gehen von einer geringen Steigerung der Pauschale sowie von einer Zulassung von Fällen im jetzt für die Hochschulambulanzen genehmigten Umfang für die Krankenversorgung aus. Leider gibt es auf Bundesebene bisher keine Vorgaben über Höhe der Pauschale oder der zu vereinbarenden Fallzahl.

Das Medizinische Versorgungszentrum konnte auch in 2015 seine Leistungen steigern, hier ist insbesondere die Übernahme einer Gynäkologischen Praxis zu erwähnen, über die Akquise weiterer Arztsitze wird laufend verhandelt.

Weitere Ereignisse im Jahr 2015 waren die Genehmigung als Pankreas-Nieren-Transplantationszentrum gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Halle und die Einweihung eines neuen Herzkathetermessplatzes. Dieser bietet neben Einsatzmöglichkeiten für die Diagnostik und Therapie auch enorme Verbesserungen für die klinische kardiologische Forschung. So können hämodynamische Veränderungen, wie der Blutfluss durch Lunge, Herz und Körper, bei kardiologischen Interventionen wie Schrittmachern und Herzklappen-Eingriffen untersucht werden.

Erfolgreich und ohne Feststellungen waren die Erst- bzw. Rezertifizierungen von insgesamt neun Kliniken und die Jacie-Akkreditierung des Stammzellbereiches der Klinik für Hämatologie und Onkologie und der Transfusionsmedizin mit Blutbank.

Die Focus-Klinikliste 2016 weist für das UKMD erneut den ersten Platz unter den Krankenhäusern Sachsen-Anhalts aus und einen sehr guten 34. Platz bundesweit. Darüber können wir sehr stolz sein und danken Ihnen sehr, denn Ihr Einsatz hat zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen.

## Forschung

Das Drittmittelaufkommen, gemessen an den Ausgaben, hat sich bei ca. 18 Mio. € stabilisiert, wobei die Medizinische Fakultät ca. 50 % der DFG-Mittel der gesamten OvGU verausgabt. Dabei werden über 75 % der Drittmittel von den beiden Forschungsschwerpunkten der Fakultät, Immunologie und Neurowissenschaften, eingeworben und verausgabt – je ca. 7 Mio. € Drittmittel pro Jahr.

Der SFB779 „Neurobiologie motivierten Verhaltens“, an dem die Medizinische Fakultät beteiligt ist, wurde nach einer erfolgreichen Begutachtung verlängert (3. Förderperiode: 2016 - 2019).

Der Sonderforschungsbereich (SFB) 854 (Sprecher: Prof. Dr. Burkhard Schraven, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie), richtete im November 2015 als wissenschaftliches Highlight der zweiten Förderperiode sein 2. Internationales Symposium zum Thema „Molekulare Organisation der Immunzellkommunikation“ aus.

Ebenfalls im November 2015 fand das Retreat des Else Kröner-Forschungskollegs (EKFK) Magdeburg (Sprecher: Prof. Dr. Thomas Fischer, Klinik für Hämatologie und Onkologie) zusammen mit den EKFKs Göttingen und Frankfurt statt. Seit diesem Jahr sind alle acht Teilprojekte des EKFK, dessen wissenschaftliches Thema die Erforschung der Bedeutung des inflammatorischen Mikromilieus für die molekulare Pathogenese von Krebserkrankungen ist, mit jungen Ärztinnen und Ärzten besetzt. Das EKFK trägt somit maßgeblich dazu bei, junge Ärzte auf ihrem Weg zum Clinician Scientist zu begleiten und zu fördern.

Ein weiteres Highlight speziell für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs war das vom SFB854 ausgerichtete interdisziplinäre Meeting „Women Power at Work“ im September 2015. In Vorträgen und Workshops konnten sich die Teilnehmer mit dem Thema Karriere und Karriereplanung in der Wissenschaft auseinandersetzen.

Im März 2015 nahmen über 800 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an der größten internationalen Fachtagung der Deutschen Physiologischen Gesellschaft teil, die unter der Leitung von Prof. Dr. Volkmar Leßmann (Institut für Physiologie) in Magdeburg ausgerichtet wurde. Die Vortragenden präsentierten neueste Ergebnisse auf dem Gebiet der Physiologie, zum Beispiel zu Fortschritten bei der Entwicklung von pharmakologischen Therapien von Krankheiten wie der Alzheimer-Demenz und dem Herzinfarkt.

Die Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie hat ihre erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der myeloproliferativen Neoplasien fortgesetzt und konnte dadurch eine Förderung durch die José-Carreras Leukämie-Stiftung einwerben. In 2016 wird in einem Strukturprojekt eine „José-Carreras-Einheit für Innovative Therapien von Patienten mit myeloproliferativen Neoplasien“ eingerichtet werden.

Durch eine erfolgreiche Kooperation mit Prof. Dr. Takehito Kaneko (Kyoto University, Japan) konnte Prof. Dr. Berend Isermann den Transfer von CRISPR/Cas mRNA in Mäuse-Embryonen mittels Elektroporation in Magdeburg – und erstmals in Europa – etablieren. Die Herstellung genetisch veränderter Organismen mit gezielten Mutationen mittels Elektroporation stellt einen großen Fortschritt dar, da sie sowohl kostengünstiger als auch schneller als bisherige Methoden ist und beispielsweise auch die Herstellung genetisch modifizierter Ratten ermöglicht.

Im Dezember 2015 wurde der neu eingeworbene ScienceCampus des universitären Forschungszentrums Center for Behavioral Brain

Sciences (CBBS) feierlich eröffnet. Der Wissenschaftscampus dient der weiteren Festigung und dem Ausbau erfolgreich bestehender Strukturen und Partnerschaften zwischen der OVGU inklusive der Medizinischen Fakultät, dem Leibniz-Institut für Neurobiologie und dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen.

### **Lehre 2015**

Zum Wintersemester 2015/2016 wurden 192 Studierende in das erste Fachsemester eingeschrieben. Insgesamt waren 1547 Studierende am 31.10.2015 an der Medizinischen Fakultät immatrikuliert.

Am 14. August 2015 fand in Magdeburg der 4. naturwissenschaftliche Auswahltest „HAM-Nat“ für Medizinbewerber statt. Eingeladen waren 699 Bewerber mit den besten Abiturnoten, die sich mit erster Präferenz in Magdeburg als Studienort beworben hatten. 69 % der am Test teilgenommenen Bewerber in der aussichtsreichen Spitzengruppe erreichten ihren Rangplatz im Zulassungsverfahren erst durch die Verbindung ihrer Abiturnote mit einem guten Testergebnis.

Erstmals wurde in diesem Jahr eine tabletbasierte OSCE-Prüfung ergänzend zur schriftlichen Abschlussklausur im Fach Orthopädie durchgeführt. Vorteile des Umstiegs von der bisherigen schriftlichen Checkliste hin zu den Tablets sind die einfache Handhabung für die Prüfer, die höhere Datensicherheit, das schnellere Auswerten und das umweltfreundliche Papersparen.

Das Querschnittsfach Schmerzmedizin wurde erstmals als eigenständige Lehrveranstaltung zum Sommersemester 2015 mit einer Abschlussprüfung angeboten.

Die Studierenden hatten in diesem Jahr die Möglichkeit, online am studentischen kompetenzbasierten Progresstest im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes der Universität Heidelberg teilzunehmen, um ihren Wissenszuwachs im Laufe des Studiums zu überprüfen.

Aufgrund der Zunahme der Habilitationsverfahren wurden in diesem Jahr drei Medizindidaktikschulungen im März, Juni und November angeboten. Zusätzlich zu den Medizindidaktikschulungen für Dozenten, die Microteaching, praktische Übungen, Videoanalyse, 360°-Feedback beinhalteten, fanden im Mai und Oktober zwei Train-the-Trainer-Schulungen statt. Der Kurs richtet sich an Weiterbildungsassistenten und Fachärzte aller Fachrichtungen, die in die Ausbildung von Medizinstudierenden eingebunden sind und über kein oder nur geringes medizindidaktisches Hintergrundwissen verfügen.

Erstmals haben zwei studentische Tutoren an der nationalen Summer School „Ärztliche Kommunikation für Tutorinnen und Tutoren“ in Heidelberg und Erlangen teilgenommen. Ziel ist es, im Rahmen des Projekts „Longitudinales Mustercurriculum Kommunikation“ einen Kommunikationskurs im Skills-Lab MAMBA aufzubauen.

Die Medizinische Fakultät hat mit der Diskussion einer Curriculumsentwicklung und einer potentiellen Einführung eines Modellstudienganges unter Beachtung des Wissenschaftsrats-Gutachtens zu den Modellstudiengängen und den Empfehlungen zur Neugestaltung des Medizinstudiums bis 2020 begonnen. In diesem Zusammenhang wurde eine AG Curriculumsentwicklung gegründet.

### **Ausblick**

Im Jahr 2015 konnten die Leistungen im Universitätsklinikum Magdeburg weiter konsolidiert werden, in einigen Bereichen kam es zu einer weiteren sehr deutlichen Übererfüllung. Dennoch wird das Jahr voraussichtlich mit einem Defizit abgeschlossen, das jedoch deutlich geringer ausfallen wird, als im Wirtschaftplan 2015 angenommen worden war. Noch greifen die in den 2015 beschlossenen Gesetzen aufgenommenen Punkte die Universitätsmedizin betreffend nicht. Sollte es hier zu Entscheidungen auf Bundesebene kommen, so können diese sich ausschließlich positiv auf die wirtschaftliche Situation der Universitätsmedizin Magdeburg auswirken.

Allerdings ist die Investitionsfinanzierung der UMMD weiterhin unzureichend. Der Vorstand unternimmt große Anstrengungen, Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger des Landes zu nehmen, um die Situation für unseren Campus zu verbessern.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz für die Universitätsmedizin Magdeburg im Jahr 2015. Wir freuen uns mit Ihnen auf die weitere engagierte Zusammenarbeit im Jahr 2016. Die Zukunft wird uns allen auch weiterhin ein großes Maß an Kreativität und Flexibilität in unserem Einsatz für Krankenversorgung, Forschung und Lehre abverlangen. Dies geht jedoch nur, wenn wir alle gemeinsam die Vision einer innovativen, wirtschaftlich gesunden und erfolgreichen Universitätsmedizin Magdeburg entwickeln und verfolgen.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Freunden erholsame und schöne Festtage sowie einen guten Start in das Jahr 2016. Uns allen wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches, neues Jahr.

### **Ihr Klinikumsvorstand**



## 8 Bundesweiter Auftakt für die Herzwochen 2015



## 23 Kunstkalender von Mitarbeitern für Mitarbeiter



## 27 Jubiläum mit Grund zur doppelten Freude

### Titelthema

- 12 Premiere für neue Lehrkooperation

### Klinikum

- 7 Das MVZ am Uniklinikum: Jetzt sind es schon „10“
- 9 Uniklinikum erneut auf Platz 1 in Sachsen-Anhalt
- 11 Die Universitätsmedizin zeigt Flagge
- 22 Kunstkalender von Mitarbeitern für den guten Zweck
- 23 Es gibt auch Märchen für Erwachsene
- 27 Jubiläum mit Grund zur doppelten Freude

### Forschung

- 6 Internationales Symposium: Wie kommunizieren Immunzellen?
- 8 Bundesweiter Auftakt für die Herzwochen 2015

### Studium und Ausbildung

- 10 Herzlich willkommen in Magdeburg!
- 14 Berufsorientierung mal ganz praktisch

- 20 Arthroskopie: Operationen durch ein „Schlüsselloch“
- 26 Krankenhausreform – SO NICHT!
- 26 AZG: Ein Lesekonzert auf dem Stundenplan

### Ratgeber

- 13 Einmal dick – für immer dick?
- 14 Familien-Infotag fand guten Anklang
- 17 Klarer Kopf beim Feuerwerk
- 15 Wenn die Schilddrüse außer Kontrolle gerät
- 18 Multiple Sklerose im Fokus
- 19 Bei Psoriasis leidet nicht nur die Haut

### Nachrichten

- 21 Die Kinderklinik ehrt Veronika Rätzel
- 22 Aktionstag zum einjährigen Bestehen
- 25 Campus-Neuigkeiten in Bildern
- 27 Meldungen aus der Uni-Blutbank
- 28 Ein Herz für schwerstkranken Kinder



Fotoreihe oben – Links: Prof. Dr. Jens Strackeljan begrüßt die Gäste. Mitte: Das gut gefüllte Auditorium. Rechts: Die Sprecher vor dem Herrenkrug Parkhotel. Fotoreihe unten – Links: Die Doktoranden warten auf ihren Einsatz bei den Kurzvorträgen. Mitte: Angeregte Diskussionen vor den Postern. Rechts: Prof. Dr. Burkhard Schraven eröffnet den gemütlichen Teil des Abends. Fotos: Melitta Dybiona

## 2. Internationales Symposium des SFB854

# Molekulare Organisation der Immunzellkommunikation

Zu diesem Thema lud der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Sonderforschungsbereich 854 (SFB854) national und international herausragende Immunologen zu einem Symposium ins Herrenkrug Parkhotel ein. Für zwei Tage hatten die Wissenschaftler des SFB854 in 17 spannenden Vorträgen Gelegenheit, die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Kommunikation von Immunzellen zu verfolgen.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Burkhard Schraven, Leiter des Instituts für Molekulare und Klinische Immunologie und Sprecher des SFB854, begrüßte Marco Tullner, Staatssekretär für Wissenschaft und Wirtschaft, die Gäste. Er betonte die Wichtigkeit der Entzündungsforschung im Angesicht einer alternden Bevölkerung in Sachsen-Anhalt und hob heraus, wie wichtig es ist, Forschungsergebnisse öffentlich zu machen und zu diskutieren. Dem schloss sich auch der Rektor der OVGU, Prof. Dr. Jens Strackeljan an. Er stellte fest, wie bedeutsam es ist, Grundlagenforschung in die Öffentlichkeit zu transportieren, um zu zeigen, warum es sich lohnt, Steuergelder in die Grundlagenforschung zu investieren. Nicht zuletzt erwähnte er die Wichtigkeit des Symposiums als Vorbereitung für die nächste Begutachtung des SFB854 und endete mit den optimistischen Worten: „Ich bin mir absolut sicher, dass uns der SFB noch weitere sechs Jahre erhalten bleibt!“.

Nach den Grußworten ging es nahtlos weiter mit dem exzellenten wissenschaftlichen Programm. In 17 Fachvorträgen präsentierten Immunologen aus der ganzen Welt eine Vielzahl von Themen, die die Breite der Interessen der im SFB854 vertretenen Wissenschaftler widerspiegeln. In insgesamt sechs Sitzungen wurden die Themenbereiche „Signalübertragung im Immunsystem“, „Hochauflösende Mikroskopie zur Darstellung von Immunfunktionen“ und „Organspezifische Immunität“ bearbeitet.

So erläuterte beispielsweise Prof. Dr. Michael Heneka (Bonn) die Bedeutung von entzündlichen Vorgängen für die Entwicklung der Alzheimer-Erkrankung und verriet, warum Medikamente gegen Diabetes mellitus einen Hoffnungsschimmer für Demenzpatienten darstellen könnten. Prof. Dr. Michael Sixt (Wien) zeigte, wie Hautzellen von Zebrafischen helfen, die schnelle Migration von Immunzellen molekular zu verstehen. In einem weiteren interessanten Vortrag beschrieb Prof. Dr. Barbara Walzog (München), wie Integrine, Moleküle auf der Oberfläche von Immunzellen, Informationen ins Zellinnere weiterleiten und dadurch die Aktivierung und Beweglichkeit von neutrophilen Granulozyten, der schnellen Eingreiftruppe des Immunsystems, steuern.

Damit auch die Nachwuchswissenschaftler des SFB zu Wort kommen konnten, gab es am Ende des ersten Tages noch eine besondere

Sitzung. 30 Doktoranden hatten jeweils eine Minute Zeit, um anhand einer Folie ihr Projekt zu präsentieren. Eine Herausforderung, die die jungen Forscher auf unterschiedlichste Art und Weise mit Bravour lösten und die eine gelungene Überleitung zur nachfolgenden Postersession darstellte, wo zahlreiche Zuhörer die Möglichkeit nutzten, sich die skizzierten Projekte näher anzuschauen.

Das Highlight des zweiten Tages war der Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Arthur Weiss, University of California, San Francisco, einem der weltweit führenden T-Zellimmunologen. Er erläuterte, wie in seinem Labor die Signalwege, die zur Aktivierung von T-Zellen führen, untersucht werden. So konnten er und seine Mitarbeiter beispielsweise zeigen, dass Mutationen der Kinase ZAP-70 die Ursache für eine seltene Immunerkrankung sind. Gleichzeitig konnten durch die Analyse eben dieser Mutationen wertvolle neue Informationen zur Funktion von ZAP-70 gewonnen werden.

Abschließend kann man sagen, dass das Symposium ein wissenschaftlicher Glanzpunkt der mit insgesamt 10,8 Mio. Euro geförderten zweiten Förderperiode (01/2014 – 12/2017) des SFB854 war und die Sichtbarkeit Magdeburgs als immunologischen Forschungsschwerpunkt einmal mehr verstärkt hat.

Dr. Martina Beyrau

# Jetzt sind es schon „10“

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Universitätsklinikums Magdeburg eröffnete zum 1. Oktober 2015 mit der Frauenheilkunde die „10.“ Fachrichtung.

Seit sieben Jahren ist das Medizinische Versorgungszentrum des Universitätsklinikum Magdeburg ein wichtiger Teil der ambulanten Krankenversorgung in Magdeburg mit zehn Fachrichtungen, 19 angestellten Fachärzten und drei Assistenzärzten. Das MVZ UKMD gGmbH ist eine hundertprozentige Tochter des Universitätsklinikum Magdeburg. Die Leitung obliegt der Geschäftsführerin Dr. Kerstin Stachel, dem Geschäftsführer Dr. Peter Hass sowie seiner Prokuristin Silvia Pfotenhauer.

Ein Medizinisches Versorgungszentrum ist mit einer fachübergreifenden Gemeinschaftspraxis vergleichbar. Unterschiedliche Fachbereiche arbeiten Hand in Hand bei der

Am MVZ UKMD gGmbH sind folgende Fachbereiche vertreten:

- Humangenetik
- Laboratoriumsmedizin
- Psychosomatik
- Kinder- und Jugendmedizin
- Nuklearmedizin
- Strahlentherapie
- Dermatologie
- Transfusionsmedizin
- Neurologie
- Frauenheilkunde

Internet: [www.med.uni-magdeburg.de/mvz.html](http://www.med.uni-magdeburg.de/mvz.html)

sches Know-how hinzuzuziehen, das über die fachliche Spezialisierung eines einzelnen Arztes hinausgeht. Aufgrund der Doppelanstellung der Ärzte am UKMD und MVZ kann es zudem eine stationäre und ambulante Versorgung durch denselben Arzt gewährleistet werden.

**Das MVZ eröffnete zum 1. Oktober 2015 mit der Frauenheilkunde die „10.“ Fachrichtung mit Dr. Franziska Thele, Schwester Christel Goedecke und Dr. Angelika Rabsilber (v.l.).** Foto: Mechthild Gold



ambulanten Patientenversorgung – aber auch selbstständig wie ein niedergelassener Arzt. Das MVZ verfügt über die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung und ist damit für die Behandlung gesetzlich Krankensicherter „legitimiert“.

Über eine Versorgung in „normalen“ Praxen hinaus ergeben sich einige besondere Vorteile für Patienten durch das MVZ UKMD: Wegen der Angliederung der jeweiligen Fachbereiche des MVZ an die jeweiligen Kliniken des Universitätsklinikums hat der betreuende Facharzt kurze Kommunikationswege.

Dies ermöglicht, den Patienten ganzheitlich zu betreuen und falls notwendig, medizini-

Mit der Gründung des MVZ UKMD gGmbH im Dezember 2008 wurde das Leistungsangebot des Universitätsklinikums im Bereich der ambulanten Patientenversorgung umstrukturiert und das MVZ ist zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (GKV) berechtigt.

Das ermöglicht die Abrechnung medizinischer Leistungen mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Da Leistungsangebot und potenzieller Überweiserkreis des MVZ – anders als bei den vorhandenen Ermächtigungen – ohne Einschränkung und damit wie im niedergelassenen Bereich gegebenen



ist, konnte das auf diese Weise abrechbare Leistungsspektrum erweitert werden.

Das MVZ nutzt die vorhandene Infrastruktur des Universitätsklinikums und zahlt dafür ein leistungsgebundenes Entgelt. Die Leistungserbringung im MVZ hat somit eine positive Auswirkung auf die finanzielle Gesamtsituation. Dauerhaft könnten so Arbeitsplätze gesichert und Investitionen getätigt werden, welche ohne die Einnahmen aus dem ambulanten Sektor nicht möglich wären.

Insbesondere in den letzten Jahren ist der Wettbewerb im deutschen Gesundheitswesen deutlich angestiegen. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich stetig weiterzuentwickeln und sich den verändernden Bedingungen anzupassen – aber immer unter Beachtung der Bedürfnisse der Patienten!

Das MVZ ist in den folgenden Fachrichtungen als Weiterbildungsstätte anerkannt: Humangenetik, Strahlentherapie und Nuklearmedizin. Erweiterungen sind perspektivisch vorgesehen, um an der Aus- und Weiterbildung von Ärzten noch aktiver mitzuwirken.

Silvia Pfotenhauer



Begrüßung der Gäste und Medienvertreter durch den Ärztlichen Direktor des Uniklinikums, Dr. Jan L. Hülsemann

## Bundesweiter Auftakt für die Herzwochen 2015 am Uniklinikum

# Forschungsprojekte untersuchen Herzinfarkte in Sachsen-Anhalt

Die Deutsche Herzstiftung startete in diesem Jahr ihre bundesweiten Herzwochen „Herz in Gefahr: Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt“ mit einer Auftaktveranstaltung vor Medienvertretern am 27. Oktober 2015 am Universitätsklinikum Magdeburg.

Die koronare Herzkrankheit (KHK) ist die Vorläuferkrankheit des Herzinfarkts und die häufigste Herzerkrankung mit schätzungsweise sechs Millionen Betroffenen in Deutschland. Jährlich sterben über 128.000 Menschen an der KHK, darunter mehr als 55.000 am Herzinfarkt. Sachsen-Anhalt steht laut Deutschem Herzbericht 2014 mit 103 Herzinfarkt-toten pro 100.000 Einwohner gemeinsam mit Brandenburg (105) an der Spitze der Bundesländer mit der höchsten Herzinfarktsterblichkeit in Deutschland. „Deshalb sind unsere Anstren-

gungen groß, mit Hilfe wissenschaftlicher Analysen Strategien zu entwickeln, die es ermöglichen, Risikogruppen früh für ihr Infarkt-risiko zu sensibilisieren und so die Sterblichkeit durch Herzinfarkt und andere Herzkrankheiten zu senken“, betonte Prof. Dr. Rüdiger C. Braun-Dullaues, Direktor der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie Magdeburg und Beiratsmitglied der Deutschen Herzstiftung. Bei der Auftaktveranstaltung der diesjährigen Herzwochen in Magdeburg wurden auch zwei Forschungsprojekte in Sachsen-Anhalt vorgestellt.

### Fatale Zeitverluste beim Herzinfarkt

Um anhand der Untersuchungsregion Magdeburg die genaueren Umstände von Herzinfarkten wie z. B. Risikofaktoren und Vorerkrankungen der Betroffenen, ihr Entscheidungsverhalten im Herznotfall und ihr



Vorwissen über die Herzinfarkt-Warnzeichen zu analysieren, führt das Universitätsklinikum Magdeburg gemeinsam mit der Technischen Universität München und dem Helmholtz Zentrum München in Sachsen-Anhalt das Forschungsvorhaben „Magdeburger Untersuchung der Verzögerung bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom (MEDEA)“ (Magdeburg Examination of Delay in Patients Experiencing an Acute Coronary Syndrome) durch. Das Projekt wird von der Deutschen Herzstiftung seit 2014 mit 120.000 Euro gefördert. Dabei werden Ergebnisse und Fragestellungen aus dem Münchener MEDEA-Projekt für die Untersuchungsregion Sachsen-Anhalt/Magdeburg angewendet.

Bei einem Herzinfarkt entscheidet die schnelle Behandlung über die Überlebenschancen. Betroffene zögern jedoch oft zu lange. Untersuchungen hätten gezeigt, dass bei Männern von Infarktsymptomen bis zur Behandlung im Krankenhaus im Schnitt 194 Minuten vergehen, bei Frauen sogar 230 Minuten. Ziel des Projekts ist es, herauszufinden, warum Menschen so lange warten, bevor sie einen

Klinikdirektor Prof. Dr. Rüdiger C. Braun-Dullaues (l.) berichtete über wissenschaftliche Untersuchungen zur Häufigkeit von Herzerkrankungen in Sachsen-Anhalt.



Arzt rufen, berichtete der Kardiologe und Notfallmediziner Prof. Dr. Dietrich Andresen vom Vorstand der Deutschen Herzstiftung. „Voraussetzung ist, dass bei Infarktverdacht sofort mit der Notrufnummer 112 ein Rettungswagen mit Notarzt alarmiert wird.“ Bisher sind diese Gründe nur ansatzweise erforscht. Das Forschungsprojekt gibt es bereits in München. Es wird auf Magdeburg übertragen, wo es zunächst bis 2017 laufen soll. Dabei werden Infarktpatienten von den Forschern ausführlich befragt. Anschließend sollen die Ergebnisse verglichen werden. Auch wird untersucht, wie sich lokale Faktoren wie Arbeitsmarktsituation oder Altersstruktur auf das Herzinfarktrisiko auswirken. Bisherige Ergebnisse deuten auf

eine falsche Risikoeinschätzung und mangelndes Wissen über die Symptome eines Herzinfarktes hin. Die Studienleiter erhoffen sich Hinweise, die dabei helfen, bessere Interventionsprogramme zu entwickeln.

#### Mehr Aufklärung und Prävention

Ebenso wichtig für die Bekämpfung der Herzinfarkt-Sterblichkeit in Regionen mit einer überdurchschnittlich hohen Infarktsterblichkeit sind regionale Herzinfarktregister, wie das Regionale Herzinfarktregister Sachsen-Anhalt (RHESA), bei dem Forscher der Uniklinika in Halle und Magdeburg seit zwei Jahren Herzinfarkte (tödliche und nicht-tödliche) im dicht bevölkerten Halle/Saale und in der dünnbesiedelten Altmark unter-

suchen. Beteiligt an der Datenerfassung sind 16 Krankenhäuser.

RHESA wird u. a. von der Herzstiftung finanziell unterstützt und hat nach ersten Ergebnissen wichtige Erkenntnisse etwa zu den häufigsten Risikofaktoren (Rauchen, Bluthochdruck, hohe Cholesterinwerte, Diabetes) und zum Alarmierungsverhalten der Registerpatienten zutage gefördert. „Unserre Daten zum Alarmierungsverhalten von Infarktpatienten könnten langfristig dazu verhelfen, geeignete Strategien zur schnelleren Alarmierung des Rettungsdienstes zu entwickeln“, unterstrich Dr. Stefanie Bohley, Koordinatorin des RHESA. (PM-Herzstiftung)

## FOCUS-Klinikliste:

# Uniklinikum Magdeburg erneut auf Platz 1 in Sachsen-Anhalt

**Platz 1 in Sachsen-Anhalt, Platz 34 im bundesweiten Vergleich: Das ist das Ergebnis für das Universitätsklinikum Magdeburg im aktuellen Ranking „Deutschlands große Klinikliste“ des FOCUS-Magazins Gesundheit.**

Das Universitätsklinikum Magdeburg konnte seine Spitzenposition aus dem Vorjahr verteidigen und sich im bundesweiten Vergleich über den Platz 34 unter den Top-Kliniken in Deutschland freuen.

„Die Bewertung zeigt, dass wir unsere Standards halten konnten. Damit kommen wir unserem Auftrag und der Erwartung an die Universitätsmedizin nach hoch innovativen und qualitativen Behandlungskonzepten nach. Darauf sind wir sehr stolz und dies ist eine großartige Leistungsanerkennung für alle Mitarbeiter“, kommentiert Dr. Jan L. Hülsemann, MBA, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums, dieses positive Ab-

schneiden. Das Universitätsklinikum Magdeburg bietet das gesamte Spektrum einer medizinischen Maximalversorgung rund um die Uhr mit einem spezialisierten Fachpersonal und interdisziplinärer Teamarbeit in der Diagnostik auf höchstem technischen Niveau bis hin zu individuellen Therapiekonzepten. Dr. Hülsemann: „Trotz großer finanziellen Probleme im Gesundheitsbereich, insbesondere mit Blick auf die Unterfinanzierung der Hochschulmedizin, wurde die hohe Leistungsqualität im nationalen Vergleich der Krankenversorgung mit dieser Einschätzung erneut bestätigt.“

Die Ranking-Bewertung erfolgte für 16 Fachbereiche. Bei den Top-Fachkliniken 2016, die in der FOCUS-Klinikliste einzeln aufgeführt werden, ist die Universitätsmedizin Magdeburg vertreten in den Kategorien

- **Alzheimer:** Universitätsklinik für Neurologie (Direktor: Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze)



- **Brustkrebs:** Universitätsfrauenklinik (Direktor: Prof. Dr. Serban-Dan Costa)
- **Darmkrebs:** Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie (Direktorin: Prof. Dr. Christiane Bruns)
- **Kardiologie:** Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie (Direktor: Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dulleaus)
- **Orthopädie:** Orthopädische Universitätsklinik (Direktor: Prof. Dr. Christoph Lohmann)
- **Prostatakrebs:** Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie (Direktor: Prof. Dr. Martin Schostak)
- **Strahlentherapie:** Universitätsklinik für Strahlentherapie (Direktor: Prof. Dr. Günther Gademann)

In der Auswertung der Angaben aus den Qualitätsberichten der Krankenhäuser wurden unter anderem die Erfahrung in Form von Fallzahlen beziehungsweise Therapieformen ebenso berücksichtigt wie die Behandlungserfolge und Komplikationsraten bei Operationen. Außerdem fragte der FOCUS 15.000 niedergelassene Haus- und Fachärzte sowie Chefärzte, welche Krankenhäuser sie ihren Patienten empfehlen. Zudem sind die technische Ausstattung und die Anzahl der betreuenden Ärzte ebenso in die Bewertung eingeflossen, wie die Qualifikation der Krankenschwestern und Pfleger.

Der Campus der Universitätsmedizin im Herbst 2015, Foto: Industrie-Luftbild, Erkner





Stadtführung des FaRa Medizin für die  
Erstsemester, Foto: Laura Niemeyer

„Home is, where the Dom is!“

## Herzlich willkommen in Magdeburg!

Ein neuer Lebensabschnitt, eine neue Stadt – und vielleicht bald auch neue Freunde? Um den Start zu erleichtern, hatte der Fachschaftsrat Medizin die Erstsemester erstmals zu einem Stadtrundgang eingeladen.

In diesem Jahr hat der Fachschaftsrat Medizin zum ersten Mal im Zuge der Einführungstage eine Stadtführung angeboten, die gut von den neuen Studierenden angenommen wurde. Bei strahlendem Sonnenschein und spätsommerlichen Temperaturen hatten sich rund 60 Erstsemester am 3. Oktober auf dem Hauptcampus der Uni im Stadtzentrum eingefunden, um ihre neue Heimat zu erkunden. Die Route führte von der Bibliothek über die

192 Erstsemester haben ihr Medizinstudium zum Wintersemester 2015/16 in Magdeburg begonnen. Insgesamt konnte die Otto-von-Guericke-Universität zum Semesterstart 3.200 neue Studierende begrüßen. Davon sind über 2.200 in Bachelorstudiengängen eingeschrieben. Insgesamt gibt es an der Uni Magdeburg mehr als 14.000 Studierende. Die meisten gab es zum Semesterstart in den Ingenieurwissenschaften und den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen. Der Gesamtanteil internationaler Studienanfänger an der Universität Magdeburg liegt bei über 15 Prozent. (PM)

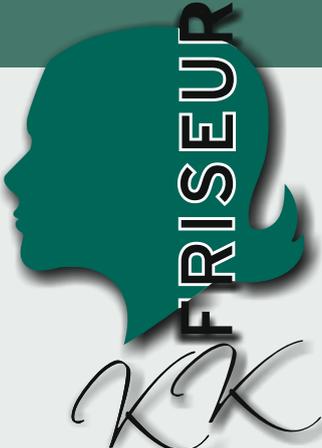
Oper zum Allee-Center und über das Kloster Unser lieben Frauen natürlich auch zum Dom. Unterwegs berichteten die alteingesessenen Magdeburger von Demonstrationen auf dem Domplatz, Vakuumversuchen und dem Leben in der dynamischsten Stadt Deutschlands. Beim gemütlichen Zusammensitzen im Rotehornpark genoss man die letzten Sonnenstrahlen des Tages gemeinsam mit Mitgliedern des Studentenclubs Kiste.

Wir wünschen allen Erstis viel Spaß beim Entdecken der verschiedensten Ecken und Winkel hier in ihrem neuen Studienort.

Katharina Engel  
Fachschaftsrat

Anzeige

## Einfach gut aussehen...



**Unsere Angebote für Sie:**  
Ammoniakfreie Farben & Strähnen, sanfte Graureduzierung (auch für unsere Herren), Tönungen, neueste Herbstfarben für Ihr Haar, kompetente Beratung durch erfahrende Friseure und vieles mehr...

**Salon Leipziger Straße 45, Telefon: 0391 / 6106002**  
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr, Sa 8.00 - 12.30 Uhr  
zu erreichen über UNI-Klinik Ausgang Brenneckestraße oder Haupteingang / Leipziger Straße, Haltestelle direkt vor dem Salon Leipziger Straße

**Salon Lutherstraße 23, MD-Sudenburg, Telefon: 0391 / 6224183**  
Öffnungszeiten: Di - Fr 9.00 - 18.00 Uhr



Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!



Gesundheitsmesse 2015

Fotos: Elke Lindner, Stefan Feige

## Magdeburger Gesundheitstage 2015

# Die Universitätsmedizin zeigt Flagge

**Bereits das dritte Jahr in Folge präsentierte sich die Universitätsmedizin mit ihrem Messestand und der Beteiligung am Rahmenprogramm auf den Magdeburger Gesundheitstagen am 24. und 25. Oktober 2015 im Elbauenpark. Zahlreiche Besucher nutzen die Gelegenheit, um sich zu informieren, an Mitmachaktionen teilzunehmen und mit den Standbetreuern ins Gespräch zu kommen.**

Was nach Routine klingt, war in diesem Jahr durchaus spannend. Die Messeleitung hatte bereits seit dem Start der ersten Messe dieser Art im Herbst 2011 die Absicht, die Magdeburger Gesundheitstage in absehbarer Zeit auf eigene Füße zu stellen. Um eine Gesundheitsmesse in Magdeburg zu etablieren, wurde sie in den ersten vier Jahren an die Herbstmessen angegliedert. Seit dem Frühjahr 2015 stand dann fest: Die Gesundheitstage werden in diesem Jahr zu einer „Hauptmesse“ und gemeinsam mit der neuen Messe „Kinderwelt“ in den beiden großen Messehallen stattfinden.

Begleitend hatte die Messeleitung ein Rahmenprogramm mit den Ausstellern geplant, sodass sich Besucher gezielt über bestimmte Themen im Vortragsabteil der Messehalle 1 informieren konnten. Die Absprachen und Planungen fanden zuvor in einem Beirat statt, in dem die großen Kliniken sowie Vertreter einiger engagierter Gesundheitsunternehmen der Region sitzen. Auch die Universitätsmedizin ist hier seit Jahren vertreten. Die Besucher blieben nicht aus. In diesem Jahr nahmen besonders viele junge Familien

die Gelegenheit wahr, sich über medizinische Themen zu informieren.

Besonders die Mitmachaktionen und Tests an unserem Messestand wurden sehr rege angenommen. Hoch im Kurs stand der Schilddrüsen-Ultraschall, die Herzdruckmassage an einem Reanimations-Dummy sowie Blutzucker- und Blutgruppenbestimmung. Auch das Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe zeigte die ganze Palette seines Lehrangebotes, wobei sich gerade die jüngsten Besucher für Spritzen, Stethoskop und Sterilbekleidung interessierten und sich etliche werdende Eltern zum Beispiel den Gebrauch von Babytragetüchern zeigen ließen.

Gerade diese Mitmachangebote locken das Publikum natürlich auf unseren Stand. Doch wir haben auch darüber hinaus viele interessante und in unserer Region einzigartige Angebote, die es auf derartigen Messen mehr und mehr herauszustellen gilt:

- Eine moderne Reproduktionsmedizin (Vortrag: „Wenn das Wunschkind nicht kommt...“, Prof. Dr. Jürgen Kleinstein)
  - Ein sehr effizient arbeitendes Zentrallabor (Vortrag: „Was uns das Blut verrät“, Prof. Dr. Isermann, Dr. Katrin Borucki und Dr. Ronald Biemann)
  - Eine kompetente Neurochirurgie (Vorträge: „Kinderneurochirurgie“, Dr. Dieter Class und Prof. Dr. Raimund Firsching sowie „Wirbelsäulen Chirurgie“, Dr. Boris Jöllenbeck)
- Nicht zu vergessen natürlich unsere Blutbank, die auch in diesem Jahr wieder Kontakt zu vielen Ehemaligen-, Dauer- und Neuspendern knüpfte.



UMMD-Werbeartikel

Der Erfolg einer Messe drückt sich natürlich nicht in der unmittelbaren Erhöhung der Patientenzahlen aus. Es geht um die Wahrnehmung

unserer Kompetenzen und unserer Schwerpunkte, um Referenzen und Vertrauen, um die Wahrnehmung einer Universitätsmedizin, die den Patienten in der Region und darüber hinaus eine Behandlung auf höchstem Niveau anbieten kann. Diesem Anspruch haben wir Rechnung getragen. Die UMMD war mit dem größten Messestand und den meisten Einzelvorträgen eines Unternehmens vertreten.

In Übereinstimmung mit unserem Corporate Design und dem danach gestalteten Messestand wurden nun auch weitere Giveaways produziert, die unserer Außendarstellung zu noch mehr Wiedererkennung verhelfen: Kugelschreiber, Taschenkalender, Tragetaschen sowie eine neue Broschüre mit Übersicht über alle wichtigen Fachbereiche und Einrichtungen auf unserem Campus – alles in unseren UMMD-Farben.

Ich danke allen Beteiligten und Helfern für ihr Engagement und freue mich auf die nächsten Gesundheitstage, die am 17. und 18. Oktober 2016 stattfinden werden!

Stefan Feige  
Zentrales Projektbüro



Vertiefungsseminar am Nachmittag unter Anleitung von Prof. Angelo Auricchio



Spiroergometrie am Probanden

## Premiere für das Intensivwahlfach Kardiologie am Lago di Lugano

# Wie schlagen die Herzen der Schweizer?

**Erstmals wurde eine internationale Lehrkooperation seitens der Universitätsklinik Magdeburg etabliert. Partnereinrichtung ist das Cardiocentro Ticino in Lugano in der Schweiz.**

Viele unserer Magdeburger Studierenden verbringen einzelne Praktika, Famulaturen oder Hospitationen oder Studienabschnitte zeitweilig im Ausland. Nicht selten sammeln die Kommilitonen während dieser Zeiten so manche Eindrücke, die sie weit darüber hinaus, bis ins Berufsleben hinein begleiteten. Im Unterschied zur gewohnten Umgebung gewinnen Alltagserlebnisse und so manche Begebenheit mit dem Erlernten vor fremder Kulisse an einer Eindrücklichkeit, die sich zurück an der Elbe in Erinnerungen und Erzählungen tief verankert.

Nun unternahm das Kompetenzzentrum für Lehre in der Kardiologie (klik!) der Universitätsklinik für Kardiologie und Angiologie erstmals den Versuch, eine ihrer Lehrveranstaltungen sozusagen ins Ausland zu verlegen: Das Wahlfach für Kardiologie wurde im Sommersemester 2015 parallel zum gewohnten Angebot in der hiesigen Klinik, erstmals als Intensivwahlfach in Kooperation mit dem CardioCentro Ticino, Lugano, veranstaltet.

Vom 20. bis zum 25. September hatte eine Gruppe Magdeburger Studierender die Möglichkeit, am Cardiocentro Ticino in Lugano (italienische Schweiz) Auslandserfahrung



Studentengruppe im Foyer des Cardiocentro in Lugano, Fotos: privat

zu machen und diese mit ihrem Interesse am Fach Kardiologie in Theorie und Praxis zu verbinden. Unter der Leitung des ehemaligen Magdeburger Kardiologen und Elektrophysiologen Prof. Angelo Auricchio verbrachten die Teilnehmer dieses neuen Lehrprojektes eine Woche am Luganer See und lernten neben jeder Menge Informationen und Innovationen aus aktuellen Themen der Kardiologie, die Arbeit am Tessiner Herzzentrum kennen. Nach einem herzlichen Empfang und bei bestem herbstlichen Wetter startete das Pilotprojekt sonntags zum Kennenlernen in

der Gruppe mit einem Ausflug zur diesjährigen EXPO im nahen Mailand. Ganz nach dem Motto Feeding the Planet, Energy for life konnten hier Kultur, Tradition und Kreativität verschiedenster Länder bestaunt werden.

Zum offiziellen Start des Intensivwahlfachs am Montagfrüh wurde die Magdeburger Gruppe nach der morgendlichen Frühbesprechung aller Abteilungen und einem Rundgang durch das Haus, in Einzelgruppen eingeteilt und im 1:1 Unterricht durch die einzelnen Fachbereiche des Herzzentrums am Luganer See geführt. Den zukünftigen Ärztinnen und Ärzten wurde ein breites Spektrum, angefangen bei der kardiologischen Bildgebung mittels MRT, CT und Echokardiographie, bis hin zum interdisziplinären Austausch mit der Kardiochirurgie und Anästhesiologie, geboten. Steril mit am Kathetertisch stehen oder eine Spiroergometrie am eigenen Leib zu erfahren sind nur Ausschnitte eines umfassenden Programmes, das die Teilnehmer nach eigenen Aussagen so schnell nicht vergessen werden.

Zweimal die Woche nahmen unsere Studierenden an einem für alle Assistenzärzte zur Mittagszeit stattfindenden Journalclub statt, in dem aktuelle Studien aus der Welt der Kardiologie, kombiniert mit lokalen kulinarischen Köstlichkeiten, präsentiert werden. Die nachmittägigen Fortbildungen gestalteten sich u. a. aus Präsentationen unserer Studierenden, die – zur Überbrückung



Tipps und Tricks während der gemeinsamen EKG-Auswertung



Die Magdeburger Studenten vor dem „Tree of life“ der EXPO 2015 in Mailand

italienischer Sprachdefizite – wie sämtliche Lehreinheiten in dieser Woche, auf Englisch gehalten wurden. In zahlreichen Weiterbildungseinheiten, die durch die Oberärzte der Abteilungen des CardioCentro geleitet wurden, erfuhren die Magdeburger interaktiv von neusten Forschungsschwerpunkten und Technologien der aktuellen Kardiologie. Ein besonderes Highlight für alle Studenten war das EKG-Boot-Camp von Prof. Auricchio mit praktischen Tipps und Übungen für den klinischen Alltag und zahlreichen (nur zu Beginn!) rätselhaften EKGs.

Das Intensivwahlfach Kardiologie, Lehrkooperation Cardiocentro Ticino ist eine Initiative des klik!-Kompetenzzentrum Lehre in der Kardiologie der Klinik für Kardiologie und Angiologie am UKMD. Weitere Informationen unter [www.youngcardiologists.de](http://www.youngcardiologists.de) oder [klik@med.ovgu.de](mailto:klik@med.ovgu.de)

Am Ende erfüllter Tage, die morgens um 7.30 Uhr starteten und sich bis in nächtliche kardiologische Hausaufgaben in den Un-

terkünften zogen, kehrte eine Gruppe Studierender – begeistert von der Kardiologie, Land und Leuten – zurück nach Magdeburg. Während damit das eine Ziel erreicht scheint, hoffen die Initiatoren auf eine Wiederholung im nächsten Jahr, die nicht zuletzt ein Stückchen Magdeburg an der milden Spätsommer-sonne des schweizerischen Tessins bedeutet...

Dr. Anna Aschoff  
Dr. Philipp Stieger

## 122. Medizinischer Sonntag

### Einmal dick – für immer dick?

**Zu viele Kalorien, zu viel Zucker und zu wenig Bewegung: Die Deutschen werden immer dicker.**

Doch je höher das Gewicht, desto wahrscheinlicher sind gesundheitliche Schäden. Der Blutdruck kann steigen und der Fettstoffwechsel durcheinander geraten. Auch Schlaganfälle, überlastete Gelenke und andere Beschwerden drohen. Doch Diäten und pauschale Ernährungsratschläge lösen das Problem nicht und jeder, der schon einmal versucht hat, überflüssige Pfunde loszuwerden, weiß wie schwer das ist. „Langfristig mit Erfolg abzunehmen ist jedoch möglich durch eine Kombination von Ernährungs-, Bewegungs- und Verhaltenstherapie unter medizinischer Begleitung“, betonte Dr. Silke

Klose, Oberärztin der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie, beim 122. Medizinischen Sonntag am 25. Oktober 2015, bei dem es um das Thema „Adipositas: Gefährliches Übergewicht“ ging.

„Wenn die Möglichkeiten einer konservativen Behandlung ausgeschöpft sind, stellt ein chirurgischer Eingriff die nachhaltigste Möglichkeit dar, das Körpergewicht dauerhaft zu reduzieren“, berichtete Prof. Dr. Stefanie Wolff, die das Adipositaszentrum der Chirurgischen Uniklinik seit 18 Jahren leitet. Es gibt verschiedene operative Verfahren, wie zum Beispiel die Magenschlauchresektion oder ein Magenbypass. Diese Verfahren führen durch die Verkleinerung des Magenvolumens zu einem frühzeitigen Sättigungsgefühl.



Prof. Dr. Stefanie Wolff (l.) und Dr. Silke Klose  
Foto: Uwe Seidenfaden

Prof. Wolff: „Dadurch wird die Nahrungsaufnahme gesenkt und schlussfolgernd verliert der Patient Gewicht.“

Für die operative Therapie müssen jedoch einige Voraussetzungen gegeben sein. Dazu zählen, dass der BMI des Patienten bei mindestens 40 kg/m<sup>2</sup> liegen muss (bei Begleiterkrankungen ab BMI 35). Weiterhin muss das Übergewicht über mehrere Jahre bestehen und konservative Therapieversuche wie Diäten, Kuren, Ernährungstherapie, Sport) waren mehrfach erfolglos.



Familien-Infotag 2015, Fotos: Mechthild Gold

## „Aktiv gegen Krebs“

# 16. Familien-Infotag fand guten Anklang bei den Besuchern

Rund 650 Besucher durften die Organisatoren und beteiligten Einrichtungen am 24. Oktober 2015 zum Familien-Infotag „Aktiv gegen Krebs“ begrüßen. Nachdem die Veranstaltung nach zwei Jahren nun wieder stattfand, war der Wissensdurst groß.

Hochrangige Referenten des Universitätsklinikums Magdeburg und der Kliniken als auch aus Niederlassungen der Region informierten die Besucher über die neuesten Entwicklungen in der Diagnose und Therapie verschiedener Krebserkrankungen. Darüber hinaus war den beteiligten Fachleuten die Vermittlung von Wissen zur Krebsprävention



und Früherkennung besonders wichtig. Es gab zahlreiche Diskussionsrunden und auch die Informationsstände waren gut besucht. Die Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit der Landeshauptstadt Magde-

burg, Simone Borris, schätzte in ihrer Rede ein, dass dieser über viele Jahre gewachsene Aktionstag ein wichtiger Bestandteil des Informationsangebotes für die Bürger der Stadt und der Region ist.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Tumorzentrums Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V. bedanken sich bei allen Akteuren für das rege und freiwillige Engagement. Wir freuen uns darauf, diesen Tag auch im nächsten Jahr weiterzuführen. Der nächste Familien-Infotag findet am 22. Oktober 2016 in der Johanniskirche statt.

Dr. Julia Noack

## Berufsorientierung mal ganz praktisch

# Schüler wurden auf Herz und Lunge geprüft

Am 16. September 2015 nahmen 20 biologie- und medizininteressierte Schülerinnen und Schüler der 12. Klassen der „Europaschule“ Gymnasium Gommern an einem ganztägigen Physiologiepraktikum teil, das durch die Otto-von-Guericke-Universität organisiert wurde.

Seit bereits acht Jahren besteht die Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Physiologie der Uni und dem Gymnasium. Es ermöglicht angehenden Abiturienten anhand

verschiedenster Selbstversuche, neue Einblicke in den eigenen Körper zu gewinnen. Die Schülergruppe führte unter Anleitung von acht Mitarbeitern zahlreiche Experimente zur vegetativen und animalischen Physiologie durch. Vorab erhielten die Teilnehmer ein Praktikumsskript, erstellt von Dr. Helmut Nocke und dem Institutsdirektor Prof. Dr. Volker Leßmann, in dem jeder Versuch einzeln erklärt wurde, um sich optimal auf den Tag vorzubereiten. Im vegetativen Teil des Praktikums wurde zum Beispiel durch die



Praktikum im Institut für Physiologie  
Fotos: Elke Lindner



indirekte Kalorimetrie der Energieumsatz einiger Schüler festgestellt. Weiterhin gab es Apparaturen die den Atemgastransport oder die Kreislaufregulation messen. Auch die elektrische Aktivität des Herzens wurde durch ein Elektrokardiogramm (EKG) untersucht.

Im zweiten Teil erfuhren die Praktikanten etwas über ihre Hör- und Sehfähigkeit und den Temperatursinn. Anhand von Sehprobetafeln konnten beispielsweise Brillenträger die Stärke ihrer Brillen überprüfen. Außer-

dem gab es die Möglichkeit, die Grenzen des eigenen Gesichtsfeldes auszutesten, wie bei der Bestimmung des blinden Fleckes. Einige der Probanden erfuhren neue Erkenntnisse über ihren eigenen Körper. So wurde sich ein Teilnehmer seiner leichten Grünschwäche bewusst, die ihm vorher nicht bekannt war. Andere wiederum staunten nicht schlecht über ihr durch längeres Training vergrößertes Lungenvolumen. Am Ende eines sehr aufschlussreichen und interessanten Tages, nahmen die Schüler

sowohl einen kleinen Eindruck in den Teilbereich der Physiologie, als auch eine Teilnahmebestätigung für ihr Engagement mit nach Hause. Unter den Schüler befand sich auch ein amerikanischer Austauschschüler, der für ein Jahr das Gymnasium in Gommern besucht.

Mareike Herold  
Joop Schimschar

## 121. Medizinischer Sonntag

# Wenn die Schilddrüse außer Kontrolle gerät

**Die Schilddrüse ist zwar ein kleines Organ, aber mit großer Bedeutung. „Sie bildet Hormone, die unter anderem das Wachstum, sämtliche Stoffwechselfvorgänge, den Sauerstoffverbrauch und die Funktionen des zentralen Nervensystems regulieren“, informierte Dr. Kirsten Reschke, Oberärztin der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie, beim 121. Medizinischen Sonntag am 27. September 2015, bei dem es um Erkrankungen dieses kleinen, aber lebenswichtigen Organs ging.**

Das Problem: Erst, wenn es Probleme beim Schlucken oder Atmen gibt, merken die meisten, dass mit ihrer Schilddrüse etwas nicht stimmt. Werden Knoten bei der Untersuchung festgestellt, unterscheidet man dann die so genannten „heißen“ von den „kalten“. Ein heißer Knoten ist ein Hinweis auf eine Überfunktion, also eine erhöhte Produktion von Schilddrüsenhormonen. Ein kalter Knoten kann – wenn auch in seltenen Fällen – Hinweis auf einen bösartigen Tumor sein.



Dr. Costanza Chiapponi (l.), Prof. Dr. Holger Amthauer und Dr. Kirsten Reschke  
Foto: Uwe Seidenfaden

Neben einer medikamentösen Behandlung gibt es alternativ die Radiojodtherapie, die bei Überfunktion oder als Nachbehandlung nach einer Krebsoperation eingesetzt wird. „Hierbei erhalten die Patienten während eines stationären Aufenthaltes in der Klinik eine Flüssigkeit, die schwach radioaktives Jod enthält. Dies führt dazu, dass die überaktiven Schilddrüsenzellen zerstört werden“, berichtete Prof. Dr. Holger Amthauer, Leiter des Bereiches Nuklearmedizin an der Uniklinik.

Alternativ kann als Behandlungsverfahren auch ein operativer Eingriff in Erwägung gezogen werden. „Es wird überwiegend mit sehr kleinen Schnitten minimal-invasiv operiert“, so Dr. Costanza Chiapponi von der Universitätsklinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie. Welche Therapie in Frage kommt, hängt von Art und Schweregrad der Schilddrüsenerkrankung ab. Die Entscheidung darüber, wird je nach vorliegendem konkreten Befund und unter Berücksichtigung der individuellen gesundheitlichen Voraussetzungen des Patienten von den Fachvertretern der Inneren Medizin, der Nuklearmedizin und der Chirurgie gemeinsam getroffen.

Im Internet unter [www.med.uni-magdeburg.de/Medizinischer\\_Sonntag.html](http://www.med.uni-magdeburg.de/Medizinischer_Sonntag.html).



## Rehabilitationsklinik für Orthopädie, Rheumatologie und Onkologie

Die Teufelsbad Fachklinik befindet sich am nordwestlichen Stadtrand von Blankenburg im Ortsteil Michaelstein in einem parkähnlichen Areal von ca. 10 ha Größe und ist von großen Waldbeständen umgeben. Es bestehen Busverbindungen zur Stadt, nach Quedlinburg, Wernigerode und Thale. Die Klinik verfügt über 280 Betten. Sie wurde 1997 eröffnet. Die Klinik ist geeignet für Patienten, die rollstuhlversorgt sind.

### Indikationen:

- Entzündlich-rheumatische Erkrankungen (auch AHB)
- Degenerative Krankheiten und Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen (auch AHB und BGSW), neurologische Erkrankungen als Begleitindikation
- Solide Tumoren und maligne Systemerkrankungen (AHB und Ca-Nachbehandlungen)

Bei allen Indikationen sind auch ambulante Rehabilitationen möglich.

### Besondere Schwerpunkte/ Spezialisierungen:

- Rheumatoidarthritis
- Spondylitis ankylosans
- Reaktive Arthritiden
- Systemische Bindegewebskrankheiten
- Zustände nach operativen Eingriffen am Bewegungsapparat
- Kombinierte internistisch-rheumatologische und orthopädische Betreuung
- Interdisziplinäre onkologische Betreuung
- Fortführung antitumoraler Therapien (Chemotherapie, Immuntherapie etc.)
- Psychosoziale Betreuung durch Psychologen, Sozialarbeiter und Rehaberater
- Problemorientierte Physiotherapie
- Chronische dialysepflichtige Niereninsuffizienz

### Kostenträger:

DRV Bund (ehemals BfA), DRV Mitteldeutschland, DRV Knappschaft/Bahn/See, gesetzliche Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, private Krankenversicherungen, Beihilfestellen, Selbstzahler

### Therapieangebot:

- Balneotherapie mit Frischmoor aus eigenem Abbau Moorbäder/Moorpackungen/Moorkneten/Moortreten
- Hydrotherapie-Kneippsche Anwendungen, medizinische Bäder, Bewegungsbecken mit Strömungskanal (Schwimmtherapie), Sauna, Dampfbad
- Kryotherapie - mit Kaltluft, Kältekompressen, Ganzkörperkältetherapie (Kältekammer mit -110 °C)
- Elektrotherapie-Kurzwellentherapie, Reizstromtherapie, Saugwellentherapie, Mikrowelle, Ultraschall, Phonophorese, Iontophorese, Ultraschall-Inhalationen
- Krankengymnastik-Schlingentisch, Rückenschule, Terraintraining, Haltungs- und Gangschulung, Manuelle Therapie, Ergometertraining, Einzelgymnastik, krankheitsspezifische Gruppenbehandlung, Krankengymnastik im Bewegungsbad, gläsernes Therapiebecken, Bewegungstherapie, Extensions-therapie, Schienentherapie (Hüfte, Knie, Fuß und Schulter)
- Individuelle psychosoziale Betreuung (Psychologische Einzel- und Gruppengespräche, Entspannungsverfahren, Kunsttherapie, meditatives Tanzen, Sozialberatung etc.)
- Andere supportive Therapien – einschließlich Bluttransfusion
- Antitumorale Therapie (Chemotherapie)
- Schmerztherapie, Neuraltherapie, Facetteninfiltration, CO<sub>2</sub>-Quellgas-Insufflation, intraartikuläre Injektionen, Chirotherapie
- Ergotherapie, Musterküche
- Diätberatung, Lehrküche

### Angebote:

- Privatkuren
- Ambulante Kuren
- Ambulante Physiotherapie
- Gesundheitswochen



# Klarer Kopf beim Feuerwerk

**Leichtsinniger Umgang mit Feuerwerkskörpern kann ins Auge gehen oder aufs Ohr schlagen. Die Folge können gesundheitliche Dauerschäden sein. Damit es nicht dazu kommt, hier einige Tipps von Ärzten des Universitätsklinikums zur Vermeidung von Unfällen.**

Zum Ende des Jahres werden sich wieder mehrere Millionen Euro am Himmel über Deutschland in Knall und Rauch auflösen. Feuerwerke sind weithin beliebt, insbesondere das eigene Silvesterfeuerwerk. Leider kommt es dabei immer wieder zu Verletzungen. Besonders gefährdet ist das Auge, sofern Raketen oder Böller nahe am Gesicht zünden. Ein Fünftel aller Verletzungen durch Feuerwerkskörper betrifft die Augen, so die Statistik der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft.

Das Spektrum der Augenverletzungen durch Böller und Raketen reicht von Schäden an Binde- oder Hornhaut durch Funken und Splitterflug, bis hin zu schwersten Verletzungen am Augapfel. Nicht immer können die Ärzte den plötzlich eingetretenen Schaden vollständig reparieren. „Tragisch war letztes Jahr der Fall eines zwölfjährigen Jungen, der durch die nahe Explosion eines Böllers auf das Schwerkorn am Auge verletzt wurde“, erklärt Prof. Dr. Hagen Thieme, Direktor der Universitätsaugenklinik. Trotz Notoperation gelang es nicht, das Augenlicht des Jugendlichen zu erhalten.

Silvesterraketen erreichen binnen sehr kurzer Zeit hohe Geschwindigkeiten. Kein Mensch kann so schnell reagieren und ausweichen. „Wird das Auge getroffen, kann es wie ein Luftballon zerplatzen“, so der Augenarzt. Dann ist keine Rettung des Augenlichts mehr möglich. Und selbst bei weniger schweren Augen-Verletzungen durch Feuerwerkskörper müssen die zumeist jugendlichen Betroffenen mit dauerhaften Seheinbußen rechnen.

Eine der häufigsten Unfallfolgen von Silvesternächten ist das Knalltrauma. Nach Aussage von Prof. Dr. Christoph Arens, Direktor der Hals-Nasen-Ohrenklinik, erleiden jährlich rund 8.000 Menschen in Deutschland eine Verletzung des Innenohres durch explodierende Feuerwerkskörper. Hierbei beschreiben Ärzte die schädigende Wirkung eines unerwartet hohen Schalldrucks auf das Hörorgan. Das Innenohr enthält winzige, haarförmige Sinneszellen, die auf den Schalldruck wie Grashalme im Wind reagieren. „Durch ihre Bewegung werden die akustischen Signale in bioelektrische Botschaften übertragen, die das Gehirn weiter analysieren kann“, so Prof. Arens. Die Explosion eines Böllers in unmittelbarer Nähe ist wie eine starke Sturmböe, die die haarförmigen Sinneszellen umlegt und schädigt. Mitunter führt der hohe Schalldruck durch die nahe Explosion auch zu einem Einriss des Trommelfells. Das bezeichnen HNO-Ärzte dann als Explosionstrauma.

Unmittelbar danach ist der Höreindruck verändert, „was die Betroffenen bei Alkoholeinwirkung jedoch nicht immer sofort wahrnehmen“, so Professor Arens. Nicht selten wird ein Knall- oder Explosionstrauma erst am späten Neujahrestag bemerkt. „Betroffene sagen, sie könnten ihre Umgebung nur dumpf wahrnehmen, so als wäre das Ohr verstopft“, sagt der HNO-Arzt. Regelmäßig hören die Patienten auch einen dauerhaften hohen Pfeifton auf dem geschädigten Ohr (Tinnitus).

Die gute Nachricht ist, dass die meisten knallbedingten Hörverluste – im Unterschied zu den Verletzungen am Auge – oftmals von allein im Lauf von Tagen bis Wochen nachlassen. Sollten Betroffene unter akuter Hörminderung leiden und sogar auch Schwindelgefühle bemerken, ist ein Besuch beim HNO-Arzt ratsam. „Mit der Hörprüfung (Audiometrie) und weiteren Untersuchungen lässt sich feststellen, welche Höreinschränkungen eingetreten



**Feuerwerkskörper können schwere Augenverletzungen verursachen.** Foto: Augenklinik

sind“, so Prof. Arens. Lautet die Diagnose Knalltrauma, können die HNO-Ärzte zur Unterstützung der Haarzellen-Erholung in den ersten Tagen nach dem Ereignis Infusionen mit Kortison geben. Wurde ein Explosionstrauma diagnostiziert, ist ggf. eine Rekonstruktion des Trommelfells notwendig. Die schlechte Nachricht: Auch wenn die akuten Hörverluste nach einer Böllerexplosion von alleine nachlassen, so hinterlassen sie doch immer einen bleibenden Schaden im Innenohr! Jahrzehnte später, wenn sich die Betroffenen schon nicht mehr an ihre Jugendsünden in früheren Silvesternächten erinnern, kann es durch die nachlassende Leistung des Ohres und des Gehirns zu einer dauerhaften Hörminderung und Ohrensausen (Tinnitus) kommen. Hier kann in der Regel mit einer Hörgeräteversorgung geholfen werden. Die Erfahrungen der Notfallmediziner zeigen, dass die akute Gefahr gefährlicher Feuerwerksverletzungen nach der Silvesternacht leider nicht vorbei ist. Die bei Kindern und Jugendlichen beliebte Suche nach Blindgängern am Neujahrmorgen erhöht beim wiederholten Zündversuch die Verletzungsgefahr. Um unnötiges Leid zu vermeiden, appellieren die Ärzte insbesondere an das Verantwortungsgefühl von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten bei der Aufklärung über die Gesundheitsrisiken.

Uwe Seidenfaden

Anzeige



Max-Planck-Str. 12/14 · 38855 Wernigerode  
Fon 0 39 43 54 24-26 · Fax 0 39 43 54 24-25  
info@harzdruckerei.de · www.harzdruckerei.de

Erfolgreich **Werben?**

Ihr Ansprechpartner Wolfgang Schilling berät Sie gern!

## Multiple Sklerose im Fokus

Zu der diesjährigen Herbst-Patientenveranstaltung „Diagnose Multiple Sklerose“ hatte die Universitätsklinik für Neurologie erneut in das Hotel Ratswaage eingeladen. Fachärztin Heike Stephanik moderierte wie vertraut die Veranstaltung, zu der zahlreiche Interessenten gekommen waren.

Im ersten Vortrag berichtete Prof. Dr. Michael Sailer, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Neurologie der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg, über die Notwendigkeit sowie die Vorteile einer Rehabilitation bei Multiple Sklerose (MS). Er betonte zu Beginn seiner Ausführungen, dass die Reha in der Neurologie ganz anders strukturiert ist als zum Beispiel in der Orthopädie, da das Gehirn auf Grund seiner Plastizität in der Lage sei, neue Aufgaben zu übernehmen. Prof. Sailer ging auf evidenzbasierte Leitlinien ein, z. B. für Multiple Sklerose- oder Schlaganfallpatienten. Evidenzbasiert bedeutet, dass bei einer medizinischen Behandlung patientenorientierte Entscheidungen auf der Grundlage von empirisch (auf Erfahrung basierend) nachgewiesener Wirksamkeit getroffen werden sollen, so Sailer. In der Neurologischen Rehabilitation bestehen drei Ansatzpunkte: Restitution, Kompensation und Adaption. Um dies realisieren zu können, gibt es verschiedene strategische Bereiche, die Prof. Sailer anschließend ausführlich vorstellte.

Bei der ersten Strategie, die sich „Shaping“ nennt, geht es um die Anpassung des Schwierigkeitsgrades an die individuelle Leistungsgrenze sowie die Steigerung der motorischen Anforderungen in Bezug auf das gesetzte Ziel. Die zweite Strategie, das zielgerichtete Üben, richtet sich an den motorischen und kognitiven Bereich. Dabei soll die Reha so gestaltet sein, dass die vielfache Repetition, die Wiederholung von Bewegung Spaß macht. Die Aufgabe besteht darin, die funktionelle Wiederherstellung zu ermöglichen, indem man versucht, bestimmte Vorgänge zu induzieren. Ein Beispiel dafür wäre, den gesunden Arm zu binden und mit dem betroffenen Arm bestimmte Vorgänge immer wieder zu üben. In der Strategie der Kompensation geht es um das Ersetzen von Defiziten durch Hilfsmittel. Dies veranschaulichte Prof. Sailer mit einem Film, der zeigte, wie Finger mit Hilfe eines Gerätes bewegt werden. Hier war die Ermüdung der Finger zu stark und wurden durch die Maschine justiert. Prof. Sailer be-



Ambulanzschwester Heike Knappe, Prof. Michael Sailer, Ambulanzschwester, Andrea Goedecke, Fachärztin Heike Stephanik, Katrin Gensecke, Holger Blum und Daniela Lehmann (v.l.)



Prof. Michael Sailer, Fotos: Melitta Dybiona

tonte, dass die gerätegestützte Rehabilitation inzwischen in die Routine Einzug gehalten habe, aber Wiederholungen, unterstützt mit Maschinen und Therapeuten, mindestens drei bis vier Mal die Woche notwendig seien.

Der Neurologe stellte des Weiteren die Hip-therapie vor, die als Form des therapeutischen Reitens ein tiergestütztes, physiotherapeutisches Verfahren sei, bei dem speziell ausgebildete Pferde eingesetzt werden. Sie wird in allen Altersgruppen bei Erkrankungen des zentralen Nervensystems, des Stütz- und Bewegungsapparats eingesetzt. Der große Nutzen für die Patienten wäre, so Sailer, die koordinative Fähigkeit sowie die Haltearbeit zu trainieren. Bei dieser Methode, die nicht erstattungspflichtig ist, ist ausgebildetes Personal immer vor Ort, um die Beckenstabilisierung zu gewährleisten. Abschließend fasste Prof. Sailer die wichtigsten Kriterien einer erfolgreichen neurologischen Rehabilitation zusammen.

Danach stellten sich die eingeladenen Selbsthilfegruppen vor: Die „MS Neu-Magdeburg“ mit 45 Mitgliedern richtet sich an junge und neuerkrankte MS-Betroffene, um den Erfah-

rungsaustausch mit Gleichaltrigen zu fördern, gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen sowie die Organisation von Fachvorträgen und gemeinsamen Freizeitaktivitäten zu planen. Eine Gruppe aus Haldensleben, die es seit sechs Jahren gibt und 18 Mitglieder zählt, konzentriert sich auf die gegenseitige Unterstützung, bei der neben der moralischen Unterstützung bei Bedarf auch Fahrdienste organisiert werden. Ein hoher Wissensstand über diese chronische und fortschreitende Erkrankung sowie die Beratung in alltäglichen und bürokratischen Belangen, z. B. mit den Krankenkassen, zeichnet alle Selbsthilfegruppen aus. Dies bestätigte auch Katrin Gensecke, Stellvertretende Vorsitzende des Landesbeirates MS.

Im Abschlussvortrag stellte Holger Blum, Bezirksleiter der Region Magdeburg des Orthopädie- und Sanitätshauses Strehlow, die Firma kurz vor und berichtete über die wichtigsten Aspekte bei der Versorgung von MS-Patienten mit Hilfsmitteln im Alltag und in einem möglichst barrierefreien Wohnumfeld.

Ögelin Düzel

## Was hilft bei Schuppenflechte?

# Bei Psoriasis leidet nicht nur die Haut

**Früher galt die Schuppenflechte als Hauterkrankung. In Wahrheit ist sie eine chronische Erkrankung des Immunsystems, unter welcher der ganze Körper leiden kann.**

Der Name dieser Krankheit deutet bereits die Symptome an, unter denen viele Menschen hauptsächlich leiden. Intensiv schuppene und juckende Hautentzündungen, die meist nur bestimmte Körperstellen wie die behaarte Kopfhaut, die streckseitigen Ellenbogen bzw. die Knie betreffen. Bei anderen Patienten zeigen sich die Symptome an den Finger- oder Fußnägeln. In manchen Fällen breitet sich die Schuppenflechte – medizinisch Psoriasis genannt – sogar auf der Haut am ganzen Körper aus. Nicht selten sind auch die Gelenke entzündet (Psoriasis-Arthritis).

Allein in Deutschland sind schätzungsweise zwei Millionen Männer und Frauen jeden Alters betroffen. Mehr als die Hälfte davon haben leichte Verlaufsformen, die wie beim britischen Topmodel Cara Delevingne gut behandelbar sind. Zu etwa 40 Prozent handelt es sich um mittelschwere bis schwere Erkrankungen. Diese Patienten leiden neben den körperlichen Beeinträchtigungen nicht selten auch unter sozialer Ausgrenzung, weil generelle Ängste vor ansteckenden Hautauschlägen in der Bevölkerung noch immer verbreitet sind.

„Die Psoriasis ist eine chronische, nicht infektiöse Erkrankung“, korrigiert Prof. Dr. Bernd Bonnekoh, leitender Oberarzt an der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie Magdeburg, die Angst vor der Ansteckung. An den betroffenen Stellen erneuern sich die



**Anlässlich des diesjährigen Welt-Psoriasis-Tages 2015 hatte die Universitätsklinik am 31. Oktober zu einer öffentlichen Info-Veranstaltung mit Oberarzt Prof. Dr. Bernd Bonnekoh und Prof. Dr. Sabine Westphal, Chefärztin am Städtischen Klinikum Dessau, eingeladen. Sie hielt einen Vortrag über "Gesunde Ernährung". Dieses Thema traf bei den zahlreichen Teilnehmern auf großes Interesse. Foto: Melitta Dybiona**

Zellen der äußeren Hautschicht, die sogenannten Keratinozyten, wesentlich schneller als normal. Auslöser der Entzündungsreaktion in der Haut sind überaktivierte Zellen des körpereigenen Immunsystems – so genannte T-Lymphozyten. Ein solcher „Krieg gegen die eigenen Zellen“ läuft auch bei anderen, sogenannten Autoimmunerkrankungen ab, wie die rheumatoide Arthritis (Gelenke) bzw. Colitis ulcerosa (Dickdarm) bzw. Morbus Basedow (Schilddrüse).

Je nach Schwere und Verlauf der Erkrankung gibt es eine Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten.

Dazu zählen u. a.

- die Hautentzündungen lindernde und Feuchtigkeit spendende Cremes und Salben,
- Kombinationstherapien aus einem Solebad mit anschließender UV-Licht-Bestrahlung (wie am Toten Meer),
- Medikamente z. B. Methotrexat, Vitamin-A und D-Abkömmlinge, Ciclosporin, Fumarate, sowie
- neue Therapien, die gezielt fehlgeleitete Reaktionen des Immunsystems modulieren (sogenannte Biologica).

Es ist wichtig, dass Ärzte bei der Diagnose Psoriasis und der Behandlung auch auf mögliche andere Begleiterkrankungen wie Arteriosklerose, Bluthochdruck und Diabetes achten. Patienten mit einer Schuppenflechte und anderen Begleiterkrankungen sollten die Medikamenteneinnahme gut mit ihren Ärzten abstimmen. Der Grund: Häufig verordnete Medikamente, zum Beispiel zur Vermeidung eines Herzinfarktes oder zur Behandlung psychischer Erkrankungen, können als unerwünschte Nebenwirkung einen Erkrankungsschub der Psoriasis auslösen.



**Rote, entzündete Hautstellen und darauf weiße Schuppen weisen auf eine Schuppenflechte hin.**

Foto: Klinik

Von sportlichen Aktivitäten raten Ärzte den Patienten mit Schuppenflechte nicht mehr generell ab. Früher hatte man vermutet, dass schweißtreibende Aktivitäten die Erkrankung verschlimmern würden. Neuere Untersuchungen haben aber gezeigt, dass bei guter Hautpflege die positiven Seiten des Sports auch bei Psoriasis-Patienten überwiegen.

Uwe Seidenfaden



**Prof. Dr. Bernd Bonnekoh sprach über Ursachen, Auslöser und Behandlung der Erkrankung.**



Vor dem Klinikrundgang mit Prof. Dr. Christoph Lohmann, Foto: privat



Vorträge und praktische Übungen, Fotos: Jana Ober

## 2. Magdeburger AGA-Studententag

# Arthroskopie: Operationen durch ein „Schlüsselloch“

Am 10. Oktober 2015 fand in Magdeburg der 2. Magdeburger AGA-Studententag unter wissenschaftlicher Leitung von Professor Roland Becker, Städtisches Klinikum Brandenburg, und Professor Christoph Lohmann, Orthopädische Universitätsklinik, statt. Dieses Mal gab es für die Studierenden die Möglichkeit, bereits einen Tag vorher an einem „Get-together“ teilzunehmen.

### Freitag, 9. Oktober 2015

Treffpunkt war das Magdeburger Skills Lab. Nach einer kurzen Begrüßung der studentischen Organisatoren und Professor Lohmann, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik, gab es einen Rundgang durch die Orthopädie und das orthopädische Forschungslabor. Dort wurden einzelne Schwerpunkte kurz umrissen und auch einige labortechnische Geräte näher erläutert. Im Anschluss daran ließen wir den Abend bei einem gemütlichen Abendessen im Restaurant Hoflieferant ausklingen.

### Samstag, 10. Oktober 2015

Der Samstag wurde zweigeteilt. Am Vormittag fand der theoretische Teil statt. Nach der Mittagspause gab es Stationen, an denen die Studenten ihre praktischen Fähigkeiten vertiefen konnten. Nach einer kurzen Begrüßung stellte Professor Becker den Studenten die Gruppe der AGA-Studenten vor. Es folgten spannende und lehrreiche Vorträge zunächst zum Thema Knie. Beginnend mit

Die AGA ist Europas größte Fachgesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie. Seit Anfang 2011 gibt es die Vereinigung der AGA-Studenten. Ziel der AGA-Studenten ist es, für unfallchirurgisch und orthopädisch interessierte Medizinstudenten, außerniversitäre Weiterbildungsmöglichkeiten zu organisieren und diese kostenfrei anzubieten.

Die drei „Zugpferde“ sind der Students-Day, die Summer-School sowie die Advanced-School. Dieses Jahr fand der zweite Magdeburger AGA-Students-Day am 9. und 10. Oktober statt.

einem Vortrag über sporttraumatologische Verletzungen und ihre Prognose von PD Dr. Christian Stärke, der viel zum Diskutieren anregte, sowie einem Vortrag über Knorpelverletzungen von OA Dr. Martin Röpke bis hin zu einem Vortrag über den vorderen Kreuzbandschaden von PD Dr. Stärke. Nach einer kurzen Pause referierte Dr. Röpke über die akute Schulterluxation im Sport. Professor Becker brachte den Studenten anschließend die Grundlagen der Arthroskopie näher. Den Abschluss des theoretischen Teils bildete ein Kurzvortrag über das Kinesiotaping von OÄ Dr. Margit Rudolf in Vorbereitung auf den Tape-Kurs am Nachmittag.

Nach der Mittagspause wurden die Studenten auf drei Stationen à acht Personen aufgeteilt. Unter Leitung von Dr. Röpke fand die klinische



Untersuchung von Schulter- und Kniegelenk statt. Dabei wurden die wichtigsten Tests anschaulich erklärt und sofort gegenseitig ausprobiert, sodass jeder die Möglichkeit hatte, das theoretische Wissen auch gleich praktisch durchzuführen.

Die zweite Station war das Kinesio-Taping unter Leitung von Dr. Rudolf mit Unterstützung von Andreas Melahn. Es wurden die verschiedenen Anwendungsgebiete und Formen des kinesiotapings gezeigt. Unter Anleitung hatten die Studenten die Möglichkeit, sich gegenseitig zu tapen.

Die dritte Station unter Leitung von PD Dr. Stärke drehte sich rund um das Thema Arthroskopie. Es gab die Möglichkeit, an Arthroboxen sein Geschick zu testen und Knotentechniken am Modell zu üben. Am lehrreichsten war dabei jedoch für uns das Arthroskopieren am Kniemodell unter Anleitung von Oberarzt Stärke.



Wir möchten uns ganz herzlich bei den Referenten PD Stärke, Professor Becker, Dr. Röpke, Dr. Rudolf sowie Andreas Melahn bedanken für die praxisrelevanten, interessanten und ansprechenden Vorträge sowie die tolle Betreuung der einzelnen Stationen! Ein ganz besonderer Dank gilt Professor Becker und

Professor Lohmann, die maßgeblich die Gestaltung dieser beiden Tage in die Hand genommen haben! Ein großer Dank gilt auch unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung: der Firma Arthrex und der Orthopädischen Universitätsklinik Magdeburg. Ebenso möchten wir dem Studiendekanat

danken für die Unterstützung und die Bereitstellung des Skills Labs.

Natalie Allgaier  
Jona Ober

## Die Kinderklinik ehrt Veronika Rätzel

# Ehemalige Kaufmännische Direktorin in die „Ahnengalerie“ aufgenommen

Als Ehrengast hatte Prof. Dr. Gerhard Jorch, Direktor der Universitätskinderklinik, am 25. November 2015 Veronika Rätzel in den Klinikhörsaal eingeladen: Die frühere Kaufmännische Direktorin sollte in die „Ahnengalerie“ aufgenommen werden. Dafür wurde ein Bild von ihr in die Reihe ehemaliger Klinikdirektoren und herausragender Mitarbeiter aufgehängt, die sich um die Entwicklung der Kinderklinik besonders verdient gemacht haben.

Prof. Jorch: „Mit dieser Geste möchten wir uns bei Frau Rätzel ganz herzlich für die jahrelange Zusammenarbeit bedanken. Trotz schwieriger Umstände in Sachsen-Anhalt, wie zum Beispiel einen jahrelangen Geburtenrückgang, haben wir es mit ihrer Unterstützung geschafft, eine tolle Klinik im Haus 10 aufzubauen. Ferner hat sie mich nachhaltig bei der Strategie unterstützt, durch Fokussierung auf personalaufwändige Intensivbetten die Mitarbeiterzahl zu sichern und durch den Ausbau des Klinikstandortes an der Gerhart-Hauptmann-Straße dringend benötigte Behandlungsflächen zu schaffen. Ich persönlich konnte dabei auch in schwierigen Zeiten immer auf ihre Unterstützung hoffen.“ Auch Dr. Hardy Krause, Leiter der



Veronika Rätzel zusammen mit Prof. Gerhard Jorch vor der „Ahnengalerie“ im Klinikhörsaal



Mit großer Freude nahm die ehemalige Kaufmännische Direktorin das Bild der 11-jährigen Anna entgegen. Fotos: Elke Lindner

Kinderchirurgie, bedankte sich bei ihr und überreichte im Namen der Mitarbeiter einen Blumenstrauß.

Die ehemalige Kaufmännische Direktorin, die zum 30. September 2015 in den Ruhestand getreten ist, hatte 21 Jahre als Kaufmännische Leitung entscheidend zum Aufbau der Universitätsmedizin Magdeburg beigetragen und diese aktiv mitgestaltet. Veronika Rätzel: „Ich habe mich sehr über die Einladung gefreut und als Verwaltungsangestellte ab jetzt in der ‚Ahnengalerie‘ der Klinik verewigt zu sein, ehrt mich wirklich sehr und ich bin sehr stolz darauf. Ich habe die letzten Jahre immer versucht, eine vernünftige materielle Grundlage für die Kinderklinik zu schaffen und dank Ihrer aller Arbeit konnte die Einrichtung so erfolgreich sein. Ich wünsche Ihnen dies auch für die Zukunft und dass ihr Ansehen weiterhin so hoch bleibt.“ Am Ende der Feierstunde konnte sie sich noch über ein selbst gemaltes Bild von der 11-jährigen Patientin Anna freuen.

Jacqueline Heß

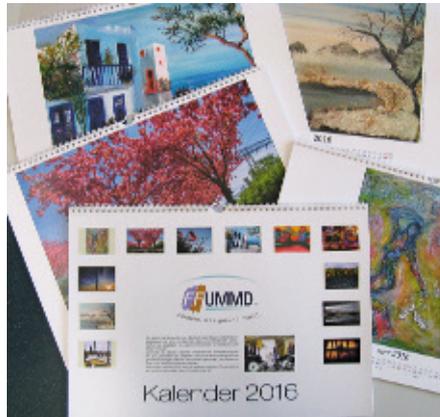
## Kunstkalender von Mitarbeitern für den guten Zweck



Viele unserer Beschäftigten sind in Ihrer Freizeit künstlerisch tätig. Der Förderverein hatte im Spätsommer alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin Magdeburg aufgerufen, sich an einem Kunstkalender zu beteiligen. Der Vereinsvorstand erhielt zahlreiche Einsendungen – nun liegt der Kalender vor und kann für 5 Euro erworben werden. Der Verkaufserlös wird für Förderprojekte eingesetzt.

Ein Kunstkalender aus Werken unserer Mitarbeiter – dieser Gedanke liegt schon länger in der Luft. Ist es doch bekannt, zumindest Eingeweihten, dass es viele Hobbyfotografen und -maler unter uns gibt. Die Idee existierte schon vor der Gründung des Fördervereins. Sie kam aus den Reihen der Mitarbeiterschaft und zur Idee gehörte auch, dass der Erlös uns selbst als Einrichtung zugutekommen sollte. Mit der Gründung des Vereins der Freunde und Förderer der UMMD können solche Vorhaben nun umgesetzt werden.

Etwas zu geben, für eine Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen und damit gleichzeitig zu fördern, ist aber nur ein Teil der Kunstkalender-Aktion. Der Verein möchte damit in der Öffentlichkeit auch zeigen, was uns Mitarbeiter bewegt, wie wir es verarbeiten und somit eine unverwechselbare Seite der



**Der erste Kunstkalender der UMMD – schöne und stimmungsvolle Bilder begleiten uns durch das Jahr.**

Universitätsmedizin Magdeburg präsentieren. Die Resonanz auf diesen ersten Aufruf war groß. Wir hätten weit mehr als einen Kalender damit füllen können, sodass wir gewiss sind, die Aktion im kommenden Jahr wiederholen zu können.

Der Kalender verkauft sich bereits gut. Ein ideales Geschenk für Freunde, Kollegen, vielleicht auch für Patienten – und jeder Käufer wird zugleich zum Förderer!

Sie wollen mitbestimmen, was gefördert werden soll? Kein Problem: Sie können sich aktiv in die Vereinsarbeit einbringen. Wir freuen

uns über engagierte Mitarbeiter und bieten die organisatorische Plattform.

Den Kalender können Sie an verschiedenen Stellen auf dem Campus erwerben, siehe Infokasten.

Ein besonderer Dank gilt den Einsendern! Sie alle helfen mit, die Handlungsfähigkeit unseres noch jungen Fördervereins zu verbessern und zeigen, wie eine breite Unterstützung aus der Belegschaft aussehen kann. – Wir freuen uns auf viele geschmückte Behandlungszimmer- und Bürowände!

Stefan Feige

### Verkauf hier:

- Zentrales Projektbüro, H14/290 (Herr Feige)
- Pressestelle, H18/325 (Frau Suske)
- Studiendekanat, H2/227 (Frau Dr. Winkler-Stuck)
- Gesundheitsmanagement, H17/214 (Frau Konrad)
- AZG, E.-Larisch-Weg 17-19, (Frau Ahrendt)

### Kontakt zum FFUMMD:

E-Mail: [FFUMMD@med.ovgu.de](mailto:FFUMMD@med.ovgu.de)  
Internet: [www.FFUMMD.ovgu.de](http://www.FFUMMD.ovgu.de)  
Stefan Feige, Tel. 0391/67 13760.

## Der Förderverein feiert Geburtstag

## Aktionstag zum einjährigen Bestehen

**Am 25. November 2015 präsentierten sich die Freunde und Förderer der Universitätsmedizin Magdeburg anlässlich ihres einjährigen Bestehens zur Mittagszeit in der Mensa und gaben Einblicke in ihre Arbeit.**

In den letzten Novembertagen jährte sich zum ersten Mal die Gründung des FFUMMD. Die Freunde und Förderer nahmen dies zum Anlass, interessierte Mitarbeiter und Gäste auf eine Tasse Kaffee einzuladen, ins Gespräch zu kommen und über ihre Arbeit zu informieren.

Das erste Förderprojekt des Vereins wurde anschaulich präsentiert: Die Vereinsmitglie-

der hatten einen der neu angeschafften Rollstühle für den Infopoint mitgebracht.

Die Aktion lockte viele Neugierige an – nicht zuletzt durch den Verkauf der neuen Kunstkalender für 2016. Auch viele Vereinsmitglieder nahmen die Gelegenheit wahr, sich am Stand in der Mensa zu treffen.

Besonders erfreulich war der Besuch von Firmenvertretern dreier Fördermitglieder des Vereins. Sie signalisierten, uns auch über den Rahmen des Mitgliedsbeitrages hinaus bei speziellen Aktionen unterstützen zu wollen. Die Arbeit an den Kontakten, der äußeren Wahrnehmung und der Generierung von Förderspendsen hat sich also gelohnt. Der



Vereinsvorstand ist sehr zufrieden mit dem Erreichten im ersten Jahr des Bestehens und blickt optimistisch in die Zukunft.

Wir danken allen Vereinsmitgliedern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit und freuen uns jederzeit über weitere engagierte Mitglieder!

Stefan Feige

## Es gibt auch Märchen für Erwachsene

Erstmals gibt es für das Jahr 2016 einen Kunstkalender mit Bildern, Zeichnungen und Fotos, gestaltet von Mitarbeitern der Universitätsmedizin. Doch wer verbirgt sich hinter den einzelnen Kalenderblättern, zum Beispiel wer hat das Bild für den Monat April 2016 mit dem Titel „Die zertanzten Schuhe“ gemalt?

Mit dem Malen hat sie erst vor fünf Jahren angefangen, erzählt Anne-Katrin Baum, die leitende Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF) in der Klinik für Neurologie. Anlass war der 70. Geburtstag ihrer Mutter, als sie die Idee hatte, sie mit einem selbst gemalten Stamm-„Baum“ – passend zum Familiennamen – zu überraschen. Das Bild war fertig, aber die Acrylfarben noch nicht alle. Daher malte Anne-Katrin Baum weiter und zwar den Dom und andere Stadtansichten von Magdeburg in eigenwilliger Interpretation und abstrakt. Diese Bilder nahm sie mit, wenn sie die beiden Töchter besuchte, die zu dieser Zeit in England bzw. Italien lebten zur Erinnerung an ihre Heimatstadt. Die ersten



Gänsemagd

Farbtuben reichten dafür natürlich nicht aus, also gab es Nachschub. Die Motive wurden im Laufe der Zeit vielfältiger und das Malen paarte sich mit einer ganz alten Leidenschaft von Anne-Katrin Baum: „Märchen haben mich schon immer fasziniert, besonders die von Jakob und Wilhelm Grimm. Seit 1812 haben die Brüder ihre Bücher herausgegeben und viele der Geschichten, die bis zur letzten 7. Auflage, die 1857 erschienen, immer wieder überarbeitet“. Ursprünglich war die Sammlung nicht für Kinder gedacht. Daher entfielen im Laufe der Überarbeitungen viele der als erotisch anstößig empfundenen Anspielungen. Die Ur-Texte hatten es aber Anne-Katrin Baum angetan und in ihnen entstand die Idee für „Märchenbilder für Erwachsene“.



Anne-Katrin Baum (r.) und ihr Team der Funktionsdiagnostik in der Neurologie.

Foto: Melitta Dybiona

Für ihren Vater hatte sie 2014 ein Märchenbuch illustriert und weitere Bilder gemalt, die sie erstmals in Muckys Bikertreff in Pretzien ausstellte. „Die Leute wollten die Bilder kaufen, doch ich konnte mich nicht von ihnen trennen“, erzählt die Hobbykünstlerin. Daher entstand die Idee, einen Jahreskalender mit Schneewittchen, Rapunzel, Sterntaler und Co. – allerdings mit einem Hauch von Erotik – zu gestalten. Die 150 Exemplare waren schnell vergriffen und für 2016 gibt es einen neuen Kalender – natürlich mit anderen Märchenfiguren. Anne-Katrin Baum macht es Spaß, wenn Leute schmunzeln, die sich ihre Bilder anschauen. Für das Layout der Kalender und Märchenbücher ist Tochter Ulrike Baum verantwortlich, die die Kalender und Bücher in einem eigenen Verlag herausgibt.



Das April-Bild mit dem Märchen „Die zertanzten Schuhe“ im Kunstkalender 2016 der UMMD.

„Märchen sind bei uns zu Hause Pflichtprogramm“, erzählt die Magdeburgerin. Ihrer ältesten Enkelin hatte sie im August diesen Jahres zum 6. Geburtstag ein Poster mit 27 verschiedenen Märchenmotiven gemalt. Nicht jedes ist leicht zu erraten bei über

### Der verwunschene Froschkönig

200 Märchen der Gebrüder Grimm, die zur Auswahl stehen.



Einen Malkurs hat die 54-Jährige nie besucht. Anleitungen, z. B. über Körperproportionen hat sie aus Büchern oder selbst erarbeitet. Neben Märchen gibt es viele andere Motive, die sie begeistern, wie Frauenporträts oder Clowns. Aber es ist nicht nur die Malerei, mit der sie sich beschäftigt, auch im Töpfern oder Stricken probiert sie sich gern aus und einmal im Jahr – immer am Freitag vor dem Nikolaustag – lädt Anne-Katrin Baum ihre sieben Mitarbeiter nach Hause ein und bedankt sich bei ihrem Team mit einem selbst gebastelten Geschenk, sei es eine kleine genähte Tasche oder gestrickte Strümpfe. Zuvor wird gemeinsam gegessen, was ihr langjähriger Chef, Professor Helmut Feistner, in der Küche der Familie Baum kocht. „Ich habe ganz tolle Kollegen“, betont die leitende MTAF, die bereits seit 1978 in der Klinik arbeitet. Nach der Schule hatte sie damals ihre ersten Schritte in diesen Beruf gemacht. Heute bildet sie selbst junge Leute aus und führt Fortbildungsveranstaltungen durch. Es gibt auch ein Handbuch der Neurophysiologie von ihr, das bereits in 2. Auflage im Kohlhammer-Verlag erschienen ist. Und das ist kein Märchen...

Internet:  
madamefairytreetree.de

# Ute Müller

-MAGDEBURG-



Nach einer Brustkrebs OP ist die Emotionslage Betroffener oftmals verändert. Mit ausgleichs- oder epithesen-fähiger, wunderschöner schmeichelnder Wäsche kann ein großer Schritt getan werden, das Leben selbstbestimmt, kreativ und erfüllt zu gestalten. Das ist wie „Balsam“ für Körper und Seele.

*Ute Müller*

GESCHULT  
SENSIBEL  
DISKRET

- WIR VERMESSEN.
- WIR BERATEN.
- WIR EMPFEHLEN.
- WIR HABEN 25 JAHRE ERFAHRUNG.

BREITER WEG 189  
TEL. 0391-5208581  
WWW UND FACEBOOK

AUSGLEICHS- ODER EPITHESEN-FÄHIG  
FEINE DESSOUS  
BADEMODE  
ZAUBERHAFTES FÜR DIE NACHT

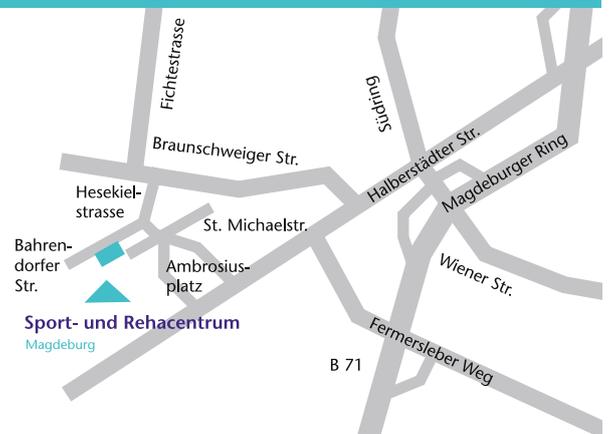
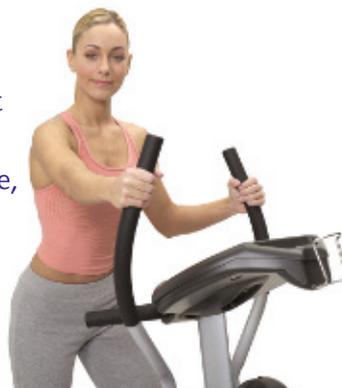


EINEN GUTEN BH SPÜRT MAN ERST DANN,  
WENN ER NICHT MEHR DA IST!



## Sport- und Rehazentrum Magdeburg

- Ambulante Rehabilitation für die Deutsche Rentenversicherung Bund / Mitteldeutschland / Knappschaft und alle Krankenkassen
- Anschlussheilbehandlung (AHB)
- EAP- und ABMR-Verfahren für Berufsgenossenschaften
- Rehabilitationsnachsorge IRENA, Rehasport in Kooperation
- Physikalische Therapie, Krankengymnastik, Ergotherapie, Arbeitsplatzbezogene Therapie, Ernährungsberatung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Präventionskurse, z. B. Autogenes Training, Nordic Walking, Rückenschule, Progressive Muskelrelaxation
- Professionelles Fitnesstraining
- Analysegestütztes Medizinisches Wirbelsäulentraining



### Sport- und Rehazentrum Magdeburg

Bahrendorfer Straße 19-20  
39112 Magdeburg

Tel. 03 91 - 626 87 50  
Fax 03 91 - 626 87 57

info@rehazentrum-magdeburg.de  
www.rehazentrum-magdeburg.de

# Der Medizin-Campus aus der Vogelperspektive

Im September wurden bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel neue Luftbilder vom Campus der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums aus verschiedenen Perspektiven fotografiert. Diese können sich Mitarbeiter und Studierende für nichtkommerzielle Zwecke gemäß den Nutzungsbedingungen von der Website der Pressestelle unter dem Link „Pressebilder“ herunterladen. Internet: [www.med.uni-magdeburg.de/pressebilder.html](http://www.med.uni-magdeburg.de/pressebilder.html)



Foto: Industrie-Luftbild, Erkner

# Demenz – Vergiss mich nicht

Im Vorfeld der Woche der Demenz, die in diesem Jahr erstmals in Deutschland bundesweit stattfand, hatten Mitarbeiter des Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, kurz DZNE, am Standort Magdeburg und der Uniklinik für Neurologie am 18. September 2015 zu einer öffentlichen Veranstaltung ins DZNE-Gebäude eingeladen. Ärzte informierten über aktuelle Therapieoptionen bei Demenz und den Stand der Forschung auf diesem Gebiet. Angeboten wurden auch Tests, die in der Gedächtnisprechstunde durchgeführt werden.



Foto: Thomas Jonczyk-Weber

# Transfusionsmediziner tagen in Magdeburg

Anfang November folgten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Ärzte staatlicher und kommunaler Bluttransfusionsdienste e.V. (STKB) der Einladung des Direktors des Instituts für Transfusionsmedizin, Prof. Dr. Marcell

Heim, zur Jahrestagung nach Magdeburg. Die 30 Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik beschäftigten sich in Vorträgen und Diskussionen mit Fragen des Medizinrechts und der Hämotherapie.



Foto: Silke Schulze

# Für mehr Durchblick bei der Berufswahl



Foto: Volksstimme

# Auf Augenhöhe – gemeinsam für gutes Sehen

„Auf Augenhöhe – gemeinsam für gutes Sehen“ war das Motto der Woche des Sehens 2015. Mit einem „Tag der offenen Türen“ am 14. Oktober 2015 nahm die Universitätsaugenklinik auch in diesem Jahr in bewährter Weise wieder an dieser Initiative teil. Es wurden Augenuntersuchungen demonstriert, OP-Videos gezeigt und Kurzvorträge angeboten. Gern beantworteten die Mitarbeiter die vielen Fragen der Besucher und gaben Auskunft zu heutigen Verfahren in der Diagnostik und Behandlung von Augenerkrankungen.



Foto: Nicole Klehm

Schule – und dann? Dieser Frage gingen am 10. und 11. Oktober 2015 tausende Besucher auf der „Perspektiven“, Sachsen-Anhalts größter Bildungsmesse, in Magdeburg nach. Rund 170 Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen, darunter auch das Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe am Universitätsklinikum, warben in den Messehallen der Landeshauptstadt um Nachwuchskräfte und berieten Azubis sowie Studenten von morgen über die zahlreichen Berufsmöglichkeiten und Karrierechancen.

# Krankenhausreform – SO NICHT!

**In Krankenhäusern formiert sich bundesweit Protest gegen die geplante Krankenhausreform: Gefordert wird vor allem mehr Pflegepersonal.**

Für den 23. September 2015 hatte die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) zu Demonstrationen aufgerufen. Ort der zentralen Kundgebung war in Berlin der Platz vor dem

Brandenburger Tor. Am Aktionstag beteiligte sich auch die Hochschulmedizin. Die Uniklinika lesen aus dem Gesetzentwurf eine Kürzung ihrer Budgets um viele Millionen Euro im Jahr heraus.

Sieben Klassen und ihre begleitenden Lehrer des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe des Uniklinikums waren am 23. September pünktlich und motiviert um

10.00 Uhr zur Abfahrt bereit. Mit guter Stimmung in den Bussen, woran die Busfahrer großen Anteil hatten, ging es Richtung Berlin. Während der Fahrt wurden wir mit noch mit letzten, wichtigen Informationen über Berlin, die Demo und unseren Treffpunkt versorgt. Angekommen organisierten wir uns Klatschpappen und nutzten diese gleich bei heißer Musik, die im Rahmenprogramm der Groß-Demo vor dem Brandenburger Tor zu hören war.

Ganz nah an der Bühne waren wir mitten im Geschehen und konnten die Beiträge und Argumente der Redner gut mitverfolgen und mit dem Slogan „Krankenhausreform...SO NICHT!“ lautstark unterstützen.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass Krankenhäuser: gut, gut erreichbar und sicher bleiben und unter anderem durch angemessene Bezahlung des Personals ihre Qualität im Umgang mit Menschen bewahren können. Denn nur so wird sich das fröhliche, aber auch energische Zusammenkommen vieler Pfleger aus ganz Deutschland am Demotag rentieren.

Sybille Lentge und Klasse H 15

**Schüler und Lehrer des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe bei der Demo in Berlin, Foto: privat**



## Ein Lesekonzert auf dem Stundenplan

**Die Schüler des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe hatten vor kurzem die Gelegenheit, sich die Thematik „Euthanasie im Dritten Reich“ einmal anders zu erschließen. Ein Lesekonzert stand auf dem Stundenplan.**

Die Magdeburger Autorin Regine Sondermann gestaltete mit dem Musiker Martin Rühmann eine interessante Stunde zur Vorstellung ihres Buches „Kunst ohne Kompromisse“. Die Malerin Elfriede Lohse-Wächtler, eine Künstlerin aus der Zeit des Expressionismus, wurde 1940 aufgrund ihrer psychischen Erkrankung im Rahmen der „T4 Aktion“ in der Heil- und Pflegeanstalt Pirna Sonnenstein von den Nazis ermordet. Erschreckende Details aus dem Leben dieser Malerin wurden vorgetragen. So sehr das Schicksal der Elfriede Lohse-Wächtler beeindruckte, so bedrückend ist auch die Tatsache, dass Pfleger und Mitarbeiter anderer Berufsgruppen des Gesundheitswesens maßgeblich an der Durchführung von Massentötungen im Nationalsozialismus beteiligt waren. Die Textpassagen waren gut

gewählt und wurden durch sehr passende Lieder in einfühlsamer Vortragsweise von Martin Rühmann untermauert.

Die Thematik Euthanasie wird auch im Berufskundeunterricht behandelt und trägt letztendlich zur Stärkung des Verantwortungsbewusstseins der Auszubildenden bei der Versorgung der ihnen anvertrauten Menschen bei.

Unsere Auszubildenden hätten sich zu Beginn der Lesung eine Einführung durch die Autorin gewünscht. Im Anschluss der Lesung, die im Chirurgischen Hörsaal stattfand, hatten unsere Lernenden die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Klassenlehrern das Thema zu diskutieren.

Das Fazit: eine gelungene Veranstaltung und vielleicht auch ein Anstoß, sich der Kunst auf andere Art und Weise zu nähern.

Christine Elze



**Buchlesung mit der Autorin Regine Sondermann und dem Musiker Martin Rühmann**

Foto: Sarah Koßmann

# 1000. Geburt mit Grund zur doppelten Freude!

Foto: Mechthild Gold

**Zwei Wochen früher als im Vorjahr konnte die Universitätsfrauenklinik Magdeburg die 1000. Geburt in diesem Jahr vermelden.**

Am 7. Oktober 2015 wurden um 8.33 Uhr zuerst der kleine Lenny und eine Minute später der kleine Sammy geboren. Die beiden Jungen sind Jubiläumsbabys, denn es ist die

1000. Geburt, über die sich die Mitarbeiter der Uni-Frauenklinik freuen konnten. Lenny wog bei seiner Geburt 2.595 Gramm, ist 46 Zentimeter lang und Sammy brachte 2.810 g auf die Waage bei einer Länge von 47 cm. Beide sind der ganze Stolz der Eltern Yvonne und Maik Machlitt. Das erste Kind der Familie wurde 2010 auch hier geboren.



Glückwünsche zum doppelten Nachwuchs für die Eltern Yvonne und Maik Machlitt von den Ärzten und Pflegemitarbeitern der Uni-Frauenklinik (von links): OÄ Dr. Claudia Gerloff, die leitende Hebamme Viola Gorezka-Gola, Stationsschwester Ute Kuhnert, OÄ Dr. Kerstin Wollschlaeger und OÄ Dr. Anke Redlich, Foto: Mechthild Gold



Über neue Stillkissen für die Patientinnen konnten sich vor kurzem die Mitarbeiter der Neugeborenenstation freuen. Mit dieser gelungenen Überraschung bedankte sich Linda Schade (l.) bei den Ärzten und Schwestern der Uni-Frauenklinik für die gute medizinischen Behandlung und fürsorgliche Betreuung während ihres stationären Aufenthaltes. Am 27. März dieses Jahres hatte die Magdeburgerin in der Klinik ihr Baby zur Welt gebracht. Als „Dankeschön“ überreichte Linda Schade nun 10 Stillkissen an Stationsschwester Uta Kuhnert (r.) und Schwester Mareike Jost, die die glückliche Mutti mit einem schönen Blumenstrauß vom Schwesternteam begrüßten.

## „Vampire“ erfolgreich beim 12. Magdeburg-Marathon

Bei perfektem Laufwetter traf sich das Uni-Blutbank-Laufteam am 18. Oktober 2015 zum 12. Magdeburg-Marathon.

Bereits zum 9. Mal nahmen die Läuferinnen und Läufer in den roten Vampir-Shirts am großen Magdeburger Laufereignis teil – wie immer mit tollen Ergebnissen. Platz 15, Platz 19 und Platz 58 von insgesamt 163 Teams auf der 10 Kilometer-Strecke sowie Platz 46 von 88 Teams auf der Halbmarathon-Distanz. Dazu noch sehr gute Platzierungen in den verschiedenen Altersklassen. Herzlichen Glückwunsch!!



Links: Martin Finkler lief die Marathon-Distanz. Rechts: Das Laufteam der Uni-Blutbank vor dem Start  
Text und Fotos: Silke Schulze

# Gemeinsam macht vieles mehr Spaß...

... so lautet eine alte Weisheit. Diese gilt auch für die Blutspende. Gemeinsame Blutspende-Aktionen machen es schwerer, eine Ausrede zu finden, warum gerade heute die Zeit für einen lebensrettenden Aderlass fehlt und damit leichter, den wohlbekannten „inneren

Schweinehund“ zu überwinden. Oft fehlt ja nur der kleine Anstoß, um sich mal wieder auf den Weg zur Blutbank zu machen oder den Mut für die erste Blutspende aufzubringen. Dass Blutspenden in der Gruppe im Trend liegen, beweisen z. B. die Mitglieder der

IG Innenstadt oder die Outdoor-Gymer um Simon Schröder. Nachahmen ist dabei durchaus erwünscht. Deshalb unsere Bitte: Einfach mal einen Aufruf starten und gemeinsam mit Ihrem Team oder Verein zu uns in die Uni-Blutbank kommen. Wir freuen uns auf Sie!



Die Outdoor Gymer um Simon Schröder



Die Mitglieder der IG Innenstadt, Text und Fotos: Silke Schulze

## Ein Herz für schwerstkranke Kinder und ihre Eltern



Der 11. September 2015 stand für die 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachkurses Anästhesie- und Intensivpflege 2013/2015 nicht nur im Zeichen ihres Abschlussprojektes der Fachweiterbildung, sondern ließ auch den sozialen Aspekt nicht außer acht.

An diesem Tag, der selbst organisiert und auf eine ganz besondere Art und Weise präsentiert wurde, stellten die Kursteilnehmer nicht nur ihr neu erworbenes Wissen vor, sondern bedachten auch den Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V.. Im Zentralen Hörsaal wurden bei einem großen Kuchen-

basar selbstgebackene Leckereien für den guten Zweck angeboten und die aufgestellte Spendenbox füllte sich zusehends.

„Wir freuen uns sehr, den Verein mit unserer Kuchengeld-Spende unterstützen zu können“, sagte Kursleiterin Susanne Diester, die gemeinsam mit der Kursteilnehmerin Anja Ziep den Erlös der tollen Aktion in Höhe von 285 Euro im Vereinsbüro überreichte. „Eine wirklich schöne Idee“, meinte Vereinsvorsitzende Elke Schirmer-Firl, die die Spende froh entgegennahm. „Der Verein trägt sich ausschließlich über Spenden. Schön, wenn wir dank der Spendenbereitschaft unsere Elternarbeit finanzieren und im Alltag für Entlastung und Hilfe in den Familien sorgen können. Auch so mancher Wunsch der Kinder und Geschwisterkinder kann somit in Erfüllung gehen.“

Die fleißigen Helferinnen des 2. Magdeburger A&I Pflorgetages (v.l.):  
Gisela Vogt, Waltraud Diester und Rita Wonna, Foto: Melitta Dybiona



Ein großes „Dankeschön“, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachkurses Anästhesie- und Intensivpflege, für die tolle Unterstützung und Spendenbereitschaft und alles Gute für Ihre Arbeit.

Oda Kückelhaus

# ArchitekturStruktur in der Uni-Blutbank

Foto: Margrit Reinert

Eine neue Fotoausstellung ist ab sofort im Blutspendebereich des Instituts für Transfusionsmedizin zu sehen. Unter dem Titel „ArchitekturStruktur“ möchte der Arbeitskreis Fotografie auf interessante Details in der Welt der Architektur mit ihren vielfältigen Formen und Strukturen aufmerksam machen.

Die eindrucksvollen Fotografien sind zu den Öffnungszeiten der Uni-Blutbank, montags und donnerstags von 07.00 bis 12.00 Uhr, dienstags und mittwochs von 11.00 bis 19.00 Uhr, freitags von 9.00 bis 15.00 Uhr sowie jeden 1. Samstag im Monat von 09.00 bis 14.00 Uhr im Haus 29 zu sehen.



## „Gemeinsam arbeiten – Gemeinsam feiern“

# Mögen die Wünsche in Erfüllung gehen

„Wir wollen mit euch feiern!“ war auf den bunten Einladungen zum 1. gemeinsamen Sommerfest mit der Interdisziplinären Frühförderstelle „Mogli“ des Kinderförderwerk Magdeburg e.V. am 12. September 2015 zu lesen, die in diesem Jahr nicht nur an die Familien, Freunde, Förderer und Netzwerkpartner unseres Vereins versendet wurden, sondern auch an die Familien, die die vielfältigen Angebote der Interdisziplinären Frühförderstelle „Mogli“ des Kinderförderwerk Magdeburg e.V. in Anspruch nehmen.

Seit langem gibt es zwischen beiden Einrichtungen eine gute Zusammenarbeit und so wurde aus dem Gedanken: „Gemeinsam arbeiten – Gemeinsam feiern“, ein ganz besonderes Familienfest für alle. Das Gelände der Integrativen Kindertagesstätte „Kuschelhaus“ war an diesem Tag festlich geschmückt und wir durften uns über 180 kleine und große Gäste freuen.

Neben einem bunten Programm, das unter anderem von den Musikern der Internationalen Grundschule „Pierre Trudeau“ und der „Lustigen Hundeshow“ der Tierschule Behring gestaltet wurde, gab es eine Mal- und Bastelstraße, einen Bewegungsparcours, bunte Luftballonfiguren und eine spannende Schatzsuche. Dank der Barrierefreiheit der Anlage konnten alle Kinder die tollen Angebote und die vielen schönen Spielgeräte nutzen.

Ein großes Kuchenbuffet – Eltern und Veranstalter hatten fleißig gebacken –, eine leckere Saftbar und ein süßer Zuckerwattestand verführten Groß und Klein zum Schlemmen.



Mögen die Wünsche in Erfüllung gehen... Foto: Jürgen Firl

Die Familien saßen gemütlich zusammen, freuten sich über ein Wiedersehen und genossen den fröhlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Es wurde viel erzählt, gelacht und es gab manch hilfreichen Austausch untereinander.

Auch Vertreter der Stadt waren vorbeigekommen, um mit uns und den Familien zu feiern. Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser, die Koordinationsstelle Frühe Hilfen, das Kinderhospiz sowie die Kurberatung der Caritas gaben an verschiedenen Informationsständen interessante Tipps und Hinweise, die reges Interesse bei den Familien fanden. Ebenfalls fanden die kleinen handgefertigten Engel der Vereinsinitiative „Nudelengel helfen Kindern“ begeisterte Abnehmer. Mit vielen guten Wünschen, Träumen

und Hoffnungen stiegen am späten Nachmittag unzählige bunte Ballons, versehen mit kleinen Wunschkärtchen, auf in den Himmel. Mögen sie alle in Erfüllung gehen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die unser gemeinsames Fest mit so viel Liebe und Engagement vorbereitet und begleitet haben sowie bei allen Sponsoren und Förderern, die unsere Arbeit unterstützen. Dankeschön für diesen wunderbaren Tag.

Oda Kückelhaus

# Weihnachtsgrüße aus der Uni-Blutbank

Das Team der Uni-Blutbank möchte sich bei allen Spenderinnen und Spendern recht herzlich für das Engagement in Sachen Lebensrettung bedanken. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen tollen Start für 2016. Sollten Sie vor oder nach den Feiertagen noch Zeit für eine gute Tat finden – wir freuen uns auf Ihren Besuch. Die Uni-Blutbank hat montags und donnerstags von

7.00 bis 12.00 Uhr, dienstags und mittwochs von 11.00 bis 19.00 Uhr, freitags von 7.00 bis 15.00 Uhr sowie jeden 1. Samstag im Monat von 9.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.

Wer mit einer guten Tat in das neue Jahr starten möchte, findet am Samstag, 2. Januar 2016, von 9.00 bis 14.00 die Gelegenheit zum lebensrettenden Aderlass.

Silke Schulze



Anzeige

WZL 15/09-9/15



WALDBURG-ZEIL  
KLINIKEN

## Kompetenz. Empathie. Verlässlichkeit.



Als Fachklinik für Orthopädie, Onkologie und Pneumologie haben wir uns auf Heilverfahren und Anschlussheilbehandlungen

- bei rheumatischen und orthopädischen Erkrankungen
- bei bösartigen Tumoren und malignen Systemerkrankungen sowie
- bei Krankheiten der Atemwege und -organe spezialisiert.

Zum Wohle unserer Patienten arbeiten wir eng mit unseren Akutpartnern in der Region zusammen. Unsere Klinik verfügt über eine Zulassung der Berufsgenossenschaften.

## Waldburg-Zeil Kliniken. Ein Stück Leben.

Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen  
39218 Schönebeck/Elbe  
Telefon + 49 (0) 3928 718-0  
[www.rehaklinik-bad-salzelmen.de](http://www.rehaklinik-bad-salzelmen.de)  
[www.wz-kliniken.de](http://www.wz-kliniken.de)



# Bauprojekt »Stadthäuser Lindenhof«



- schlüsselfertig
- ca. 185 m<sup>2</sup> Wohnfläche
- große Dachterrasse, wahlweise West- oder Ostseite
- KfW Effizienzhaus 70
- Fenster mit Rolläden (elektr.)
- Fußbodenheizung
- bodengleiche Dusche
- Fliesen bzw. Parkettboden
- kurzfristig bezugsfertig
- kleiner Garten, Terrasse
- Stellplätze

Musterhausbesichtigung  
jederzeit nach Absprache  
Telefon: 0391-59767770



## Exposé und Terminvereinbarung unter

Dr. Sporkenbach Baukonzept GmbH • Im Elbbahnhof 47 • 39104 Magdeburg

**Telefon: 0391-59767770**

[www.sporkenbach-baukonzept.de](http://www.sporkenbach-baukonzept.de) • [info@sporkenbach-baukonzept.de](mailto:info@sporkenbach-baukonzept.de)

**SPORKENBACH**  
BAUKONZEPT



## Hier bin ich zu Hause

In Ruhe älter werden und das Leben genießen. Sicher sein, aber nicht beaufsichtigt werden. Eigene Interessen pflegen und trotzdem in harmonischer Gemeinschaft leben: Dafür steht die Residenz Sonnenhof im Ortskern von Barleben.



**Ideale Alternative zum Hotel:  
jetzt auch Gästewohnungen**

Telefon 039203 73112

[www.residenz-sonnenhof.de](http://www.residenz-sonnenhof.de)



Residenz Sonnenhof • Breiteweg 123 • 39179 Barleben

### Impressum

#### UMMD aktuell

Informationen für Patienten, Mitarbeiter und Studierende des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. und der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

#### online im Internet unter:

[www.med.uni-magdeburg.de/ummd\\_aktuell.html](http://www.med.uni-magdeburg.de/ummd_aktuell.html)

Herausgeber: Der Klinikumsvorstand

Verantwortliche Redakteurin: Kornelia Preuß-Suske

**Titelfoto:** Die Teilnehmer des Kurses für das Intensivwahlfach Kardiologie in der Schweiz (Foto: privat), Beitrag Seite 12

Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise in den Texten nur die männliche Form zur Bezeichnung von Personen verwendet. Dies soll ausdrücklich nicht als Diskriminierung von Frauen verstanden werden.

#### Redaktionsanschrift:

Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg  
Tel.: 03 91 / 6 71 51 62 • Fax: 03 91 / 6 71 51 59  
e-mail: [kornelia.suske@med.ovgu.de](mailto:kornelia.suske@med.ovgu.de)  
<http://www.med.uni-magdeburg.de>  
ISSN 14 35-117x

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

5. Januar 2015

#### Satz, Layout und Druck:

Harzdruckerei GmbH • 38855 Wernigerode  
Tel.: 0 39 43 / 54 24 - 0

Die Zeitschrift erscheint 6x im Jahr und ist kostenlos im Universitätsklinikum erhältlich.





# MEDIAN Kliniken



## Ihre regionalen Partner für die Rehabilitation

### Neurologische Rehabilitation

#### MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg MEDIAN Klinikum Flechtingen

Ärztlicher Direktor und Chefarzt:  
Prof. Dr. med. Michael Sailer

- Neurologische Frührehabilitation und postprimäre Rehabilitation (Phasen B und C laut Definition der BAR)
- Beatmungsplätze
- Anschlussheilbehandlungen
- Stationäre Heilverfahren
- Medizinisch-berufliche Rehabilitation
- Ganztägig ambulante Reha

#### Besondere Kompetenzen:

- Spezialstationen für Intensivmedizin inkl. Beatmung, Aphasie, Neurokognition, Borreliose
- Spezial-Reha-Programme für Patienten mit MS, Morbus Parkinson, Wachkoma
- Kompetenzzentrum Aphasie Sachsen-Anhalt und Zentrum für neurologisch bedingte Schluckstörungen
- Anerkennung der gesetzlichen Unfallversicherungsträger

### Kardiologische und pneumologische Rehabilitation

#### MEDIAN Klinikum Flechtingen

Chefarzt: Dr. med. Per Otto Schüller

- Rehabilitationsangebote für das gesamte Spektrum der Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (z. B. Zustand nach Herzinfarkt, Bypass-Operation, Herzklappenersatz)
- Atemwegserkrankungen (Pneumologie)



MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg  
Gustav-Ricker-Straße 4  
39120 Magdeburg  
Telefon 03 91 / 610-0  
kontakt.nrzmagdeburg@  
median-kliniken.de



MEDIAN Klinikum Flechtingen  
Parkstraße  
39345 Flechtingen  
Telefon 03 90 54 / 82-0  
kontakt.flechtingen@  
median-kliniken.de